

lehrer nrw

A13 für alle! Und weiter?



Pädagogik & Hochschul Verlag · Graf-Adolf-Straße 84 · 40210 Düsseldorf · Foto: AdobeStock

3 Unter der Lupe
Generation
Social Media

6 Im Brennpunkt
Ein Erfolg und
viele Fragen

15 Dossier
Geschichtsbücher:
Alles andere
als statisch

20 Schule & Politik
Mit einem 'Wisch'
zum Traumjob

lehrer nrw – G 1781 –
erscheint sieben Mal jährlich
als Zeitschrift des 'lehrer nrw'
ISSN 2568-7751

Der Bezugspreis ist für
Mitglieder des 'lehrer nrw'
im Mitgliedsbeitrag enthal-
ten. Preis für Nichtmitglieder
im Jahresabonnement:
€ 35,- inklusive Porto

Herausgeber und Geschäftsstelle

lehrer nrw e.V.
Nordrhein-Westfalen,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 1 64 09 71,
Fax: 02 11 / 1 64 09 72,
Web: www.lehrernrw.de

Redaktion

Sven Christoffer,
Ulrich Gräler,
Christopher Lange,
Jochen Smets,
Sarah Wanders,
Marcel Werner
Düsseldorf

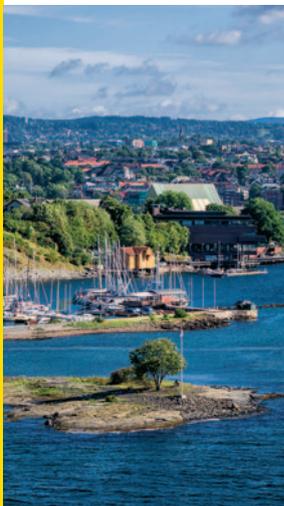
Verlag und Anzeigenverwaltung

PÄDAGOGIK &
HOCHSCHUL VERLAG –
dphv-verlags-
gesellschaft mbH,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 3 55 81 04,
Fax: 02 11 / 3 55 80 95
Zur Zeit gültig:
Anzeigenpreisliste Nr. 22
vom 1. Oktober 2021

Zuschriften und Manuskripte nur an

lehrer nrw,
Zeitschriftenredaktion,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte kann keine Ge-
währ übernommen werden.
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben die Meinung
ihrer Verfasser wieder.



UNTER DER LUPE

Sven Christoffer:
Generation Social Media 3

BRENNPUNKT

Sarah Wanders:
Ein Erfolg und viele Fragen 6

JUNGE LEHRER NRW

Marcel Werner:
Lernen mit Kopf, Herz und Hand 8

SERIE HAUPTSCHULEN

Jochen Smets: Katholische
Hauptschule Leverkusen:
»Bei uns rutscht keiner durch« 10

TITEL

Lehrkräftemangel:
Gravierende Mangelercheinungen 12

DOSSIER

Rüdiger Fleiter: Geschichtsbücher:
Alles andere als statisch 15

SCHULE & POLITIK

Alarmsignal beim IQB-Bildungstrend
Mit einem 'Wisch' zum Traumjob 19
20

Ulrich Gräler: schritt: *weise!* (1)
Wege aus dem Dilemma von Perso-
nalmangel und Aufgabenzuwachs 22

FORTBILDUNGEN

Binnendifferenzierung und Rechtsfragen 24

BATTEL HILFT

Die Kunst der Stunde 25

SENIOREN

Frühjahrsfahrt nach Kiel und Oslo 26
Westfälische Dombauhütte und
Soester Weihnachtsmarkt 27

RECHT § AUSLEGER

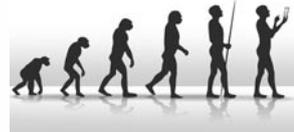
Christopher Lange: Hey, teacher,
leave us kids alone...! – Teil 3 28

ANGESPITZT

Jochen Smets: Das Lüftungs-Dilema 30

HIRNJOGGING

Aufgabe 1: Immer der Nase nach
Aufgabe 2: In diesem Brief wachsen
zwölf Bäume
Aufgabe 3: Quadrate zählen 31



Generation Social Media

Welche Auswirkungen auf die Kommunikation und das Lernen im Klassenzimmer hat es, wenn die Kommunikation von Kindern und Jugendlichen außerhalb des Klassenzimmers zunehmend digitaler wird? Dieser spannenden Frage spürt der 53. Mülheimer Kongress unter dem Titel 'Generation Social Media' am 10. November nach.



von SVEN CHRISTOFFER

Schaden Soziale Medien der Generation, die damit aufwächst, oder ermöglichen sie ihr Leistungen, die bisher nicht denkbar waren? Nähern wir uns der Fragestellung an, indem wir zunächst die Begrifflichkeiten klären. Für den Medienwissenschaftler Philippe Wampfler ('Generation Social Media', 2014) geht es bei Sozialen Netzwerken um »eine Phase der Internetkommunikation, in der Inhalte in Netzwerken geteilt werden, die Gemeinschaften und Beziehungen abbilden«. Im Kern ermöglichen sie demnach Kommunikation, Interaktion sowie Vernetzung.

» Das Internet als Teil der Lebenswelt

Soziale Netzwerke können Verbindungen und Beziehungen zwischen Usern öffentlich – also für alle einseh- und nachvollziehbar – ausdrücken. Wampfler zufolge sind mit der 'Generation Social Media' Menschen gemeint, deren Erwachsenwerden von digitaler Kommunikation begleitet wurde: »Die Generation Social Media steht mit beiden Beinen im Netz.« Julia Rieke, Social-Media-Redakteurin beim stern, formulierte das 2014 so: »Mit meinen 26 Jahren gehöre ich noch zu den sogenannten Digital Natives. (...) Ich habe nie gelernt, ohne das Internet zu leben. Meine Sozialisation wurde maßgeblich von Internetbekanntschaften beeinflusst, meinen Musik- und Filmgeschmack verdanke ich Online-Communities der frühen 2000er. Ich lese seit Jahren Blogs oder Tweets von Menschen, die ich noch nie gesehen habe und fühle mich mit ihnen trotzdem so ver-

bunden, als würden wir uns persönlich kennen. Ohne das Internet wäre ich ein anderer Mensch. Das Internet ist Teil meiner Lebenswelt, in der ich nicht zwischen dem echten und dem virtuellen Leben unterscheide. (...) Offline bin ich nur, wenn ich schlafe.«

» Medienkompetenz im digitalen Raum

Was bedeutet es für den Lernraum Schule, wenn Kinder und Jugendliche ihre Informationen zunehmend dem Internet entnehmen – und das zumeist ohne pädagogische Begleitung? Positiv festzuhalten ist zunächst, dass die digitale Revolution bewirkt, dass Wissen heute jederzeit und überall abrufbar ist und mehr Menschen an Informationen teilhaben. Soziale Medien können Skandale aufdecken, staatliche Zensur verhindern und Revolutionen auslösen ('Arabischer Frühling'). Im Netz verbreiten sich neben verlässlichen Informationen jedoch auch viele problematische, tendenziöse sowie ungeprüfte Inhalte. Filterblasen, Echokammern, 'Fake News' und Verschwörungstheorien machen es deshalb unabdingbar, dass Schülerinnen und Schülern Medienkompetenz im digitalen Raum vermittelt wird. Das meint nach Wampfler: »Verstehen, wie das Netz funktioniert; es zum Lernen benutzen können und darüber nachdenken, was mit einem selbst und anderen passiert, während man das tut.« Ziel muss es sein, dass unsere Schülerinnen und Schüler das Netz professionell nutzen, in der Lage sind, sich einen Überblick zu verschaffen und systematisch auf Wissen zugreifen, das sie strukturieren und verarbeiten. Lehrkräften kommt demnach eine Schlüsselrolle zu, wenn es darum geht, Jugendlichen zu vermitteln, wie sie sich im Netz (und in Sozialen Netzwer-



Das Internet bietet eine Fülle von Informationen und Vernetzungsmöglichkeiten. Für die Generation Social Media birgt das enorme Chancen, aber auch gravierende Risiken.

ken) bewegen und in einer vernetzten Welt der Informationen orientieren können.

» Ein gutes Werkzeug

Als Historiker weiß ich, dass der Geschichtsunterricht den Schülerinnen und Schülern in diesem Zusammenhang ein gutes Werkzeug an die Hand gibt: die Quellenkritik. Denn im Internet gelten dieselben Regeln für den Umgang mit Quellen wie sonst auch. Zu hinterfragen ist unter anderem: Wer ist der Urheber der Seite? Ist er glaubwürdig? Sind die Inhalte verständlich? Stimmen die Informationen mit Informationen aus anderen Quellen überein? Welchem Zweck dient die Seite? Welche Absicht hat der Verfasser? Will jemand einseitige oder falsche Informationen verbreiten oder wird sachlich informiert? Soll etwas verkauft werden? Sind die Informationen aktuell oder ist die Seite überholt? Medienkompetenz ist selbstverständlich eine fächerübergreifende Aufgabe, dennoch bin ich der Überzeugung, dass der

Geschichtsunterricht hier wertvolle Impulse geben kann und geben sollte.

» Social Media: Wissensillusion und Falschmeldungen

Ich hoffe, ich konnte Sie ein wenig neugierig machen auf unseren diesjährigen Mülheimer Kongress. Mit Dr. Svenja Schäfer von der Universität Wien ('Wissensillusion durch Social Media als Nachrichtenquelle') und Nora Denner von der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz ('Verschwörungstheorie und Co. – Falschmeldungen in sozialen Medien') konnten wir zwei renommierte Expertinnen auf dem Gebiet der Sozialen Medien gewinnen. Begrüßen dürfen wir zudem die Big Band der Erich-Klausener-Realschule, den Kabarettisten Thomas Schreckenberger mit seinem Programm 'Nur die Lüge zählt' sowie Schulministerin Dorothee Feller, die auch ein Grußwort sprechen wird. Die Vorfreude steigt.

(@) Sven Christoffer ist Vorsitzender des *lehrer nrw* sowie Vorsitzender des HPR Realschulen
E-Mail: christoffer@lehrernrw.de

INFOS

Der Mülheimer Kongress findet am 10. November statt. Tagungsort ist wie gewohnt die Katholische Akademie 'Die Wolfsburg' (Falkenweg 6 | 45578 Mülheim/Ruhr). Die Teilnahmegebühr beträgt 79 Euro für *lehrer nrw* Mitglieder (sonstige Teilnehmer: 119 Euro).

Information/Anmeldung:

www.lehrernrw.de/lehrernrw-de-fortbildungen/lehrernrw-de-muelheimer-kongress/



FRIEDRICH
Akademie

ONLINE UND IN PRÄSENZ

Fortbildungen für die Praxis

Unser
Angebot

Innovativ, aktuell und vielfältig – Profitieren Sie von unseren praxisnahen Fortbildungsangeboten für verschiedene Schulformen, unterschiedliche Fächer und für viele Schulstufen.

Die Friedrich Akademie bietet:

✓ Onlineseminare

Jede Onlineseminar-Buchung beinhaltet die Teilnahme am Live-Seminar mit Chatfunktion für Fragen an den/die Referent:innen, Teilnahmebescheinigung, nützliche Downloads und den Zugang zur Seminaufzeichnung um Inhalte wiederholen zu können. Eine Übersicht aller Onlineseminare finden Sie unter www.friedrich-akademie.de

✓ Aufzeichnung der Seminare

Erhalten Sie durch Videos Zugriff auf bereits durchgeführte Seminare.

✓ SchiLf

Innovative Veranstaltungen zur schulinternen Lehrerfortbildung zu aktuellen Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Wir unterbreiten Ihnen gerne ein Angebot zu Ihrem Wunschthema!

Aktuelle Themenbeispiele:

- Diagnose & Fördern
- Digital unterrichten
- Erfolgreiche Schulleitung
- Fachbezogene Themen
- Classroom Management
- Differenzierung

Gern beantworten wir Ihre individuellen Anfragen unter: akademie-service@friedrich-verlag.de.

www.friedrich-akademie.de

Mit dem
Gutschein-Code
AKAH812
bei jedem
Onlineseminar
sparen

*Gutschein einlösbar auf die Buchung eines Onlineseminars bis zum 31.12.2022. Der Gutschein-Code ist nur online einlösbar.

Unsere
Themen

Ein Erfolg und viele Fragen

Dass die Landesregierung sich zur Eingangsbesoldung nach A 13/EG 13 durchgerungen hat, ist ein Meilenstein zur Attraktivitätssteigerung des Lehrberufs und ein Riesenerfolg für *Lehrer nrw*. Gleichwohl bleiben viele offene Fragen.



Fachleitungen? Schulleitungen? Erstes Beförderungsamtsamt?

Das sind nur einige der offenen Fragen, auf die die Kolleginnen und Kollegen Antworten erwarten.



von SARAH WANDERS

Am 20. September stellte Ministerpräsident Hendrik Wüst gemeinsam mit der stellvertretenden Ministerpräsidentin und Wirtschaftsministerin Mona Neubaur sowie Finanzminister Dr. Marcus Optendrenk den Stufenplan zur Überführung der Eingangsbesoldung für alle Lehrämter nach A 13 vor und löste somit ein Wahlversprechen ein. Damit sendet die Landesregierung ein Zeichen der Wertschätzung für die Arbeit der Lehrkräfte. Die Besol-

dungsanpassung in jährlichen Schritten von je 115 Euro bis zum Erreichen der Besoldungsstufe A 13 zum 1. August 2026 ist aus Sicht von *Lehrer nrw* eine faire Lösung. Unser jahrelanger Einsatz für Besoldungsgerechtigkeit hat sich gelohnt! Die Besoldungsanpassung, die auch Bestandslehrkräfte einschließt, bedeutet eine Attraktivitätssteigerung des Lehrberufs, die gerade im Hinblick auf den dramatischen Lehrkräftemangel an Grundschulen und in der Sekundarstufe I dringend erforderlich ist. Wichtig ist nun, dass das angekündigte Besoldungsgesetz zügig auf den Weg gebracht

wird, damit den Ankündigungen schnell Taten folgen.

» Mehr Geld auch für Tarifbeschäftigte

Da in der Pressekonferenz lediglich von A 13 die Rede war, erreichten *Lehrer nrw* an den folgenden Tagen viele Nachfragen von tarifbeschäftigten Lehrkräften. Hier konnte eine Nachfrage im Ministerium für Schule und Bildung schnell Klarheit schaffen: Auch für die Tarifbeschäftigten im Sekundarstufe I-Bereich soll dieser Überleitungsprozess gelten, sogar für aus dem BAT in den TV-L

überführte 'Alt-Fälle'. Doch die Voraussetzungen zwischen beiden Beschäftigtengruppen sind nur bedingt vergleichbar. Die dem Eingangsamt A 12 zugeordnete Entgeltgruppe ist laut Lehrerentgeltordnung die EG 11. Tarifbeschäftigte sollen demnach in diesem neuen Prozess von der EG 11 in die EG 13 überführt werden.

Tarifbeschäftigte in der EG 11 erhalten derzeit laut Tarifabschluss vom 2. März 2019 schon seit dem 1. Januar 2019 eine Angleichungszulage von zunächst 105 Euro für die gemäß Tarifabschluss geplante Überleitung von der EG 11 in die EG 12. Doch jetzt sollen Tarifbeschäftigte in Nordrhein-Westfalen in eine der Besoldungsgruppe A 13 entsprechende Entgeltgruppe, nämlich die EG 13 übergeleitet werden.

Der Differenzbetrag zwischen der EG 11 und der EG 13 beträgt am 1. November 2022 in der Stufe 1 exakt 521,15 Euro, in der Stufe 6 jedoch 640,18 Euro. Das bedeutet für den Überleitungsprozess insgesamt, dass Beschäftigte neben der so genannten Angleichungszulage mit der jetzt vorgesehenen zunächst 'übertariflichen' Zulage des Landes NRW ebenfalls binnen vier Jahren das Entgeltniveau der EG 13 erreichen werden, um dann mit dem letzten Zulagenschritt entsprechend höhergruppiert zu werden.

» Offene Fragen

Was ist mit Lehrkräften kurz vor der Pensionierung/dem Renteneintritt?

Hier stellt sich die Frage, ob es für diesen Personenkreis eine Sonderregelung geben kann bzw. wird, da die Angleichung zunächst über Zulagen erfolgt und erst 2026 die Besoldungsstufe A13/Entgeltgruppe EG13 erreicht sein wird. Dies wäre jedenfalls ein Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung.

Wie geht es für Fachleitungen und Schulleitungen weiter?

Im Koalitionsvertrag von CDU und Bündnis 90/DIE GRÜNEN ist zu lesen: »Die Besoldung der Fachleitungen und Schulleitungen

wird entsprechend angepasst.« Mit der Anhebung der Eingangsbesoldung bzw. -vergütung auf A13/EG13 ist es natürlich zwingend notwendig, auch die Besoldung bzw. Vergütung für diesen Personenkreis entsprechend anzupassen. Leider wartete der Zuschauer bei der oben genannten Pressekonferenz vergeblich auf eine Aussage zu diesem Thema. Im Nachtragshaushalt werden keine Mittel hierfür bereitgestellt. Ein konkreter Plan zur Umsetzung dieses im Koalitionsvertrag festgeschriebenen Vorhabens scheint ebenfalls noch nicht vorzuliegen. Inwieweit im Haushalt 2023 Gelder hierfür eingestellt werden, bleibt abzuwarten.

Lehrer nrw setzt sich schon seit Jahren für eine angemessene Bezahlung der Fachleitungen in der Sekundarstufe I ein und unterstützt das Netzwerk Fachleitungen in seiner Arbeit durch zahlreiche Eingaben an die Parteien und persönliche Gespräche mit den Verantwortlichen in der Politik und im Schulministerium. Angesichts der nun erfolgten Angleichung der Eingangsbesoldung ist eine Anpassung der Fachleitungsbesoldung zwingend notwendig, um dem Mangel an Bewerberinnen und Bewerbern für Fachleitungsstellen in der Grundschule und der Sekundarstufe I nicht noch weiter Vorschub zu leisten. Gleiches gilt natürlich auch für Mitglieder in Schulleitung. Soll die Übernahme eines solchen Amtes weiterhin attraktiv bleiben, muss zeitnah die im Koalitionsvertrag zugesagte Anpassung in Angriff genommen werden. Auch hier gilt: Leistung muss sich lohnen!

Was passiert mit dem ersten Beförderungsamte?

Auch vom ersten Beförderungsamte an Grundschulen und in der Sekundarstufe I, welches mit A13 besoldet bzw. mit EG13 vergütet wird, war in der Pressekonferenz nicht die Rede. Gerade an kleineren Systemen wie Grund-, Haupt- und Realschulen ist die Führungsebene sehr dünn besetzt. Diesen Missstand hat *Lehrer nrw* in der Vergangenheit häufig zum Beispiel im Zusammenhang mit der Forderung nach weiteren Funktionsstellen für Inklusion und Digitali-

sierung angemahnt. In den meisten Bezirksregierungen werden A 13-Stellen (1. Beförderungsamte) mit Aufgabenbezug ausgeschrieben. Die Übernahme einer zusätzlichen Aufgabe wird somit von den Kolleginnen und Kollegen, die sich auf eine solche Stelle bewerben, erwartet.

Wenn nun 2026 das Eingangsamt und das erste Beförderungsamte gleich bezahlt werden sollten, kann man sich ausmalen, welche Konsequenz das im Besonderen für die kleineren Systeme, aber auch für größere Systeme hätte. Den Schulleitungen würde ein wichtiges Führungsinstrument genommen und Schulentwicklungsprozesse würden ausgebremst. Das kann nicht im Sinne des Schulministeriums sein. Bereits in einem Gespräch zwischen Schulministerin Dorothee Feller, Staatssekretär Dr. Urban Mauer, unserem Verbandsvorsitzenden Sven Christoffer und mir in den Sommerferien habe ich auf diese Schieflage hingewiesen und mich mit Nachdruck zumindest für eine Zulage für diesen Personenkreis eingesetzt. Am 22. September hat Sven Christoffer im Arbeitskreis Schule und Bildung der CDU-Landtagsfraktion ebenfalls eindringlich dafür plädiert, dass ein neues erstes Beförderungsamte in der Grundschule und in der Sekundarstufe I geschaffen werden muss. Genau wie bei der Forderung nach einer Eingangsbesoldung nach A 13 werden wir auch in diesem Punkt nicht lockerlassen.

Auch die Freude darüber, dass sich unser jahrelanger Einsatz für Besoldungsgerechtigkeit – zumindest bezogen auf die Eingangsbesoldung und -vergütung – gelohnt hat, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass noch viele Fragen ungeklärt und viele Baustellen offen sind. Die Wertschätzung für Kolleginnen und Kollegen im ersten Beförderungsamte, in Fach- und Schulleitungen muss sich auch finanziell widerspiegeln, um die Übernahme solcher Aufgaben bzw. Funktionen weiterhin attraktiv zu halten mit dem Ziel, nachhaltige und gute Schulentwicklung an allen Schulformen zu gewährleisten.



Sarah Wanders ist stellv. Vorsitzende des *Lehrer nrw*
E-Mail: wanders@lehrernrw.de

Um Schülerinnen und Schülern einen emotionalen Zugang zu komplexen gesellschaftlichen Entwicklungen zu eröffnen, kann es hilfreich sein, ihnen Parallelen zu ihrer eigenen Lebenswelt aufzuzeigen – zum Beispiel über die Gefühle, die ein Streit unter Geschwisterkindern auslöst.



Lernen mit Kopf, Herz und Hand

Wie können Lehramtsanwärterinnen und -anwärter einen Unterrichtsbesuch kreativ und nachhaltig planen? Unser Autor hat gute Erfahrungen damit gemacht, Gefühle und Farbsymbolik miteinander zu verbinden und so eine ganzheitliche Methode für den Unterricht zu erschaffen.



von **MARCEL WERNER**

Die passende Methode für das geplante Unterrichtsvorhaben finden? Jeder von Ihnen hat wahrscheinlich auch schon einmal davon geträumt, eine Kiste zu besit-

zen, aus der man einfach die passende Methode für jeden unterrichtlichen Schritt ziehen kann, etwa im Sinne einer Rezeptur »Man nehme...«?

Glücklicherweise gibt es eine solche Kiste nicht, denn wir haben es im Unterricht mit jungen, lebhaften Menschen zu

tun. Diese Gelegenheit hat zur Folge, dass Sie Ihren Blick auf die vielen Methoden weiten müssen, welche die Literatur uns zu bieten hat. Hinterfragen Sie die einzelnen Schritte Ihres geplanten Unterrichtes und die dazu gehörige Methode auf ihre Ganzheitlichkeit. Denn das Ziel aller Lehramtsanwäter:innen ist es, eine harmonische Stunde zeigen zu können, die gleichzeitig Tiefgang besitzt.

» Lernprozesse initiieren

Damit das Lernen mit 'Kopf, Herz und Hand' gelingt, benötigen Sie ganzheitliche Methoden. Diese müssen Lernprozesse bei Ihren Schülerinnen und Schülern initiieren, denn Sie möchten Ihre Schützlinge nicht einfach nur belehren, sondern ihnen 'Appetit' machen, sich auf die Unterrichts-

inhalte einzulassen. Dazu müssen die Schülerinnen und Schüler sich allerdings oft mit Inhalten auseinandersetzen, die fernab ihrer Lebenswelt liegen. Oft entsteht daher eine kognitive Einseitigkeit, mit der eine methodische Schieflage einhergeht. Ein hilfreicher Schritt gegen eine solche Einseitigkeit ist es, den Bezug zu der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler herzustellen. Damit geben Sie ihnen die Möglichkeit, sich in Situationen hineinzuversetzen, die beispielsweise in der Geschichte weit zurückliegen. Die Lernenden müssen Situationen fühlen können, was mitunter für unsere Schützlinge schwierig ist.

» Auf die Lebenswelt der Lernenden eingehen

Hierzu möchte ich Ihnen ein Beispiel geben: Sie möchten im Geschichtsunterricht das Thema 'Französische Revolution' be-

handeln. Dazu ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler sich in den Dritten Stand hineinversetzen können, um den Auslöser im späteren Unterrichtsverlauf verstehen zu können. Geben Sie ihnen hierzu Situationen, die sie aus ihrer Lebenswelt kennen. Beispielsweise das Gefühl von Hunger oder die vermeintliche Ungerechtigkeit zwischen Geschwisterkindern. Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler diese Gefühle beschreiben und herausstellen. Durch diese Auseinandersetzung mit der eigenen Gefühlswelt bekommen sie später ein tiefgründiges Verständnis für das Verhalten des Dritten Standes.

» Zugang über Farbsymbolik

Das Auseinandersetzen mit der Gefühlswelt hilft den Schülerinnen und Schülern, Texte, Bilder, Karikaturen etc. ganzheitlich zu erschließen. Ich habe daher für meinen Unterricht eine 'Gefühls- und Interpretati-

onstabelle' entwickelt, die auf der Farbsymbolik beruht. Zum Beispiel steht die Farbe Rot dabei für Wut/wütend, Liebe/hingezogen sein, Macht/mächtig, um einige mögliche Begriffe zu nennen. Passend zu dieser Tabelle habe ich mir Farbkarten gebastelt. Diese können die Lernenden beispielsweise dazu nutzen, um die Gefühle handelnder Personen in Texten darzustellen. Dass diese Methode ganzheitlich ist, zeigen meine Schülerinnen und Schüler mir, indem sie im späteren Verlauf einer Unterrichtseinheit oder in den kommenden Unterrichtsreihen Inhalte mit der Hilfe von Farbsymbolik und der eigenen Gefühlswelt verknüpfen können.

Gerne können Sie mir Ihre Erfahrungen mit anderen ganzheitlichen Methoden mitteilen oder meine Materialien zur Farbsymbolik erhalten.



Marcel Werner ist Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft junge lehrer nrw
E-Mail: werner@lehrernrw.de



Das junge Girokonto¹

So leicht kann Banking sein.

- ✓ **Kein Kontoführungsentgelt**
kostenfrei enthalten: girocard
(Ausgabe einer Debitkarte)¹
- ✓ **BBBank Banking-App**
Apple Pay, Multibanking-Funktion,
Foto-Überweisung und vieles mehr
- ✓ **Weltweit gebührenfrei²**
Geld abheben mit der
kostenfreien Visa DirectCard²
(Ausgabe einer Debitkarte)

150,- Euro
Jubiläumsprämie³ von
August bis Oktober

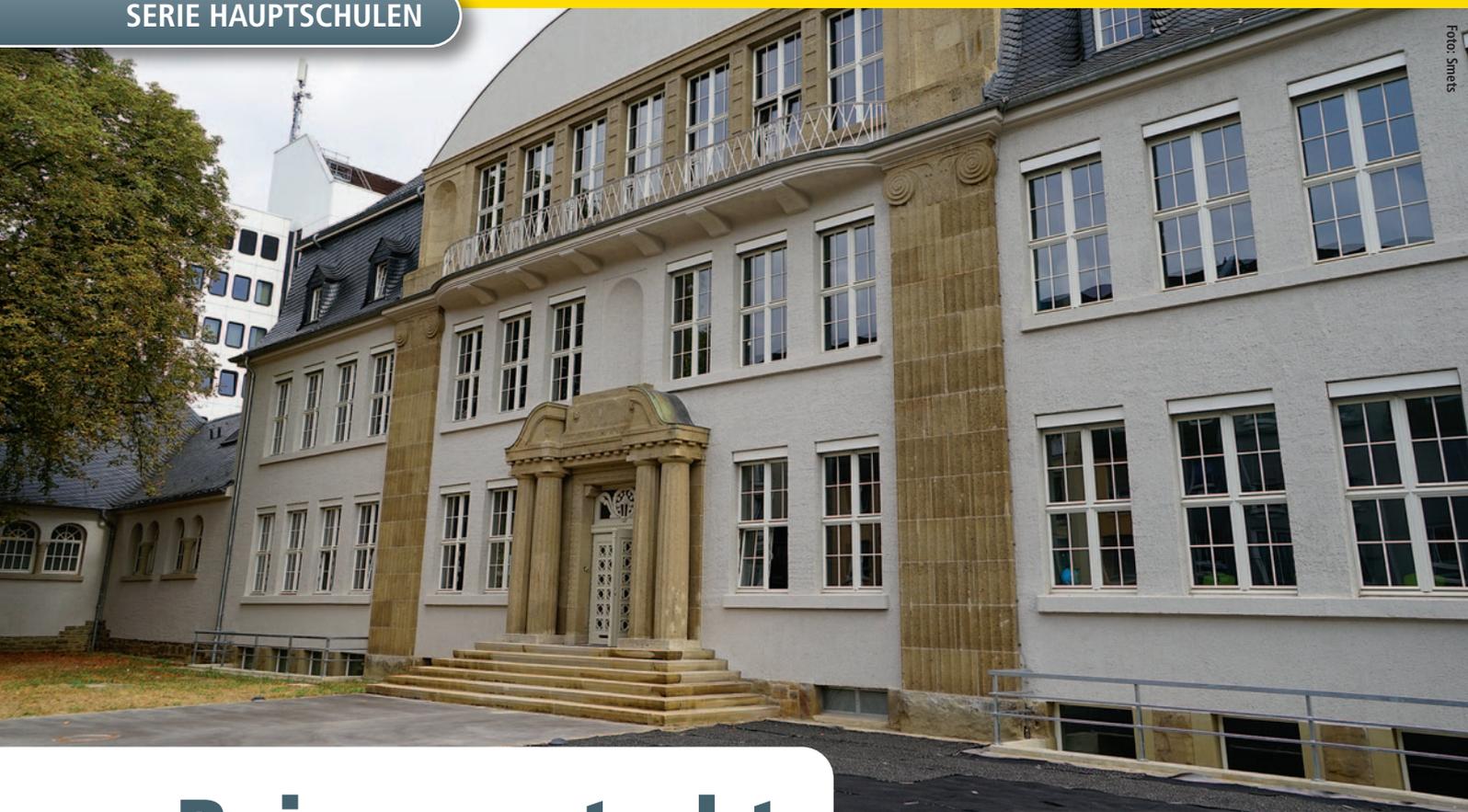


Jetzt informieren
in Ihrer Filiale vor Ort,
per Telefon unter 0721 141-0
oder auf www.bbbank.de/dbb

Einfach online abschließen:
www.bbbank.de/dbb



¹ Voraussetzungen: BBBank-Junges Konto ohne Echtzeit-Überweisungen, Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied ab 18 Jahren. Bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres. Danach erfolgt die Umwandlung in ein Girokonto mit monatlichem Kontoführungsentgelt i. H. v. 2,95 Euro, girocard (Ausgabe einer Debitkarte) 11,95 Euro p. a. ² 36 Freiverfügungen am Geldautomaten pro Abrechnungsjahr; jede weitere Verfügung 1,50 Euro. Visa DirectCard (Ausgabe einer Debitkarte) ab 18 Jahren bonitätsabhängig möglich. Bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres 0,- Euro p. a., danach 18,- Euro p. a. ³ Voraussetzungen: Die Jubiläumsprämie von 150,- Euro setzt sich aus einem befristeten Jubiläumsbonus von 100,- Euro und einem unbefristeten Startguthaben für dbb-Mitglieder und ihre Angehörigen von 50,- Euro zusammen. Voraussetzungen für den Jubiläumsbonus: Eröffnung BBBank-Junges Konto zwischen dem 01.08. und dem 31.10.2022. Neumitglied (keine Mitgliedschaft in den letzten 24 Monaten) ab 18 Jahren bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, Geldeingang von 500,- Euro oder Bezahlung mit einer unserer Karten über die Funktion mobiles bezahlen (Android) bzw. Apple Pay (iOS) Innerhalb von 3 Monaten nach Kontoeröffnung. Die Auszahlung erfolgt in 2 getrennten Buchungen und kann bis zu 4 Wochen dauern.



»Bei uns rutscht keiner durch«

Moderne Schule in historischem Gemäuer: Die Katholische Hauptschule Leverkusen hat sich mit einem exzellenten Berufsorientierungs-Konzept und einigen anderen Besonderheiten einen sehr guten Ruf erarbeitet.

Schon das Gebäude ist ein Traum: Eine ehrwürdig-elegante Fassade mit geraden Reihen großer Fenster prägt das Erscheinungsbild. Geradezu herrschaftlich wirkt das Eingangsportal. Eine voluminöse Eingangshalle und weite Treppenhäuser bestätigen den äußeren Eindruck auch im Inneren. Doch spätestens beim Blick hinter die Türen mischt sich das historische Ambiente mit modernster Technik und zeitgemäßer Pädagogik. Am deutlichsten wird das im Dachgeschoss, wo gerade ein Selbstlernzentrum entsteht – und über den Köpfen atmen die freigelegten Balken des Dach-Tragwerkes Baugeschichte.

» Schule als Quartierstreff

Es muss Spaß machen, hier zur Schule zu gehen. Und das tut es für rund dreihundert Schülerinnen und Schüler, dreißig Lehrkräfte

und ein multiprofessionelles Team, das unter anderem aus vier Sonderpädagog/innen, einer Sozialpädagogin, zwei Berufseinstiegsbegleitern sowie Fachkräften für die Übermittlung- und Hausaufgabenbetreuung besteht.

Sie alle füllen die Katholische Hauptschule Leverkusen (KHS) mit Leben. Noch ist nicht alles perfekt, denn das 1911 errichtete Schulgebäude befindet sich in der Endphase einer Komplettanierung, berichtet Schulleiterin Natali Schoroth-Prang. Fünf Jahre lang war die Hauptschule deshalb in ein Ausweich-Domizil ausquartiert. Was hier im Leverkusener Stadtteil Opladen entsteht, ist mehr als nur eine Schule. Hier soll ein Quartierstreff wachsen, in dem öffentliche Veranstaltungen, Feste und Angebote stattfinden können. Der Schulhof soll als Sport- und Spielstätte auch außerhalb des Schulbetriebs zugänglich sein.

Hinter der ehrwürdig-eleganten **Fassade** der Katholischen Hauptschule Leverkusen steckt modernste Ausstattung und ambitionierte Pädagogik. ▲

Die Ausstattung der KHS Leverkusen lässt kaum Wünsche offen, wie der Blick in diesen naturwissenschaftlichen Fachraum zeigt. ▼



» Katholisch mit multiperspektivischem Ansatz

Besonders ist an der Katholischen Hauptschule Leverkusen aber nicht nur das Gebäude: Auch der religiöse Bezug, der sich im Schulnamen widerspiegelt, ist nicht mehr alltäglich. »Wir sind eine Städtische Schule, tragen aber das Katholische im Namen«, erklärt die Schulleiterin. Das ist freilich keineswegs dogmatisch gemeint, zumal katholische Schülerinnen und Schüler eher in der Minderzahl sind. Etwa die Hälfte der Schülerschaft ist muslimisch. Alle nehmen bis Klasse 10 am Religionsunterricht teil, der multiperspektivisch angelegt ist. So werden verschiedene Religionen vorgestellt und zum Beispiel Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten zwischen christlichen und muslimischen Weltanschauungen herausgearbeitet. Das funktioniert gut und bildet eine belastbare Basis für ein tolerantes und respektvolles Miteinander, betont Natali Schoroth-Prang. Dazu passt, dass die KHS eine inklusive Schule ist, die eine lange Tradition und viel Know-how im gemeinsamen Lernen vorweisen kann.

» 'Eliteschule des Sports'

Darüber hinaus ist die Halbtagschule im einwohnerstärksten Stadtteil Opladen eine 'Eliteschule des Sports', was vor allem an einer Partnerschaft mit Bayer Leverkusen liegt. So gibt es im Wahlpflichtbereich allein drei Fußballgruppen, zwei mit Jungen und eine mit Mädchen. Sie haben schon mehrere Erfolge bei der Fußball-Stadtmeisterschaft gefeiert. Generell hat Sport einen hohen Stellenwert an der KHS. So werden zum Beispiel die tendenziell eher drögen Bundesjugendspiele zu einem fröhlichen Sportfest umgestaltet, in dem auch ein paar schräge Disziplinen wie Fahrradreifenschleudern oder eine Wassertransportstaffel Platz finden.

» Ausgeprägte Berufsorientierung

Ein weiterer Schwerpunkt ist die ausgeprägte Berufsorientierung. Die beginnt bereits mit ersten Schnupperpraktika in Klasse 7, setzt sich mit weiteren Praktika sowie Be-



Beispiel für den multiperspektivischen Religionsansatz der Katholischen Hauptschule Leverkusen: Das Foto entstand beim Einweihungsgottesdienst zum Thema 'In Vielfalt gemeinsam unterwegs'.

triebsbesichtigungen, Beratungsangeboten, Bewerbungstrainings, Berufsfelderkundungen und Potenzialanalysen in den achten und neunten Klassen fort und mündet in Langzeitpraktika, in denen interessierte Zehntklässler entweder ein halbes oder ein ganzes Schuljahr lang einen Tag pro Woche in ihrem Praktikumsbetrieb verbringen. Das kommt nicht nur bei den Schülerinnen und Schülern sehr gut an, sondern auch bei den Unternehmen, die diese Möglichkeit in Zeiten des Fachkräftemangels sehr gern nutzen. Nicht wenige Ausbildungsverträge sind auf diesem Weg bereits zustande gekommen, sagt Natali Schoroth-Prang.

In Klasse 8 erhalten die Schülerinnen und Schüler ihren persönlichen Berufswahlpass, der den Prozess der Berufsorientierung und Ausbildungsentscheidung dokumentiert. Die Fäden laufen zusammen im Berufsorientierungsbüro, wo zwei externe Berufseinstiegsbegleiter sowie zwei Berufswahlkoordinatoren aus dem Lehrerkollegium den Schülerinnen und Schülern mit Rat und Information zur Seite stehen. Nicht von ungefähr hat die KHS Leverkusen bereits mehrfach das Be-

rufswahl-Siegel des Landes Nordrhein-Westfalen erhalten.

» »Bei uns merken die Kinder: Ich kann was«

Nicht nur deswegen hat die KHS einen sehr guten Ruf und dementsprechend stabile Schülerzahlen. Natali Schoroth-Prang hat ein Umdenken festgestellt: »Eltern, Schüler und die Gesellschaft ganz allgemein merken, dass die Hauptschule eine starke Schulform ist.« Viele Schülerinnen und Schüler kommen von der Grundschule oder später auch von Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien und tragen schon einen schweren Rucksack an Frustrationen mit sich. Ihnen bietet die KHS einen geschützten Rahmen, in dem sie Selbstvertrauen aufbauen und ihre Persönlichkeit entwickeln können, erläutert die Schulleiterin: »Bei uns merken die Kinder: Ich kann was. Darum ist die Hauptschule ganz, ganz wichtig. Sie ist ein kleines, überschaubares System, in dem alle Schülerinnen und Schüler direkte Bezugspersonen haben. Bei uns rutscht keiner durch.«

Jochen Smets

INFOS

In Nordrhein-Westfalen gibt es (immer noch) rund 170 Hauptschulen, etwa 6100 Hauptschul-Lehrkräfte und 48 000 Hauptschülerinnen und -schüler. Und doch bewegt sich die Hauptschule in der öffentlichen Wahrnehmung und beim Image

unter dem Radar. Aber gerade in Zeiten, da Schlagworte wie Fachkräftemangel, individuelle Förderung oder Integration die (schul-)politische Diskussion prägen, kann die Hauptschule ihre Stärken ausspielen. Höchste Zeit also, die ver-

meintlich vergessene Schulform wieder stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. *lehrer nrw* tut dies mit einer Serie, in der wir in loser Folge Hauptschulen vorstellen, die mit innovativen Konzepten und guter Arbeit erfolgreich sind.



Bildungsqualität ist auch eine Frage von Quantität: Wenn Lehrkräfte fehlen, ist die Unterrichtsversorgung nicht gesichert.

Gravierende Mangelerscheinungen

Das Problem ist seit Jahren bekannt – und verschärft sich dennoch zusehends. Der Lehrkräftemangel gefährdet den Bildungsstandort Deutschland. Es fehlt an Ausbildungskapazitäten, aber auch an jungen Menschen, die sich für den Lehrerberuf entscheiden.

»Wir wollen 10 000 zusätzliche Lehrkräfte in das System Schule bringen.« So verkündet es die schwarz-grüne Landesregierung in ihrem Koalitionsvertrag. Das ist ein höchst ambitioniertes Versprechen. Aktuell sind über 4000 Stellen nicht



Foto: AdobeStock/Corri Seizinger

besetzt. Und eine Trendumkehr ist nicht in Sicht: »Entschieden sich nach Auskunft des NRW-Wissenschaftsministeriums 2018 noch insgesamt 15 190 Studierende für einen Lehramtsstudiengang, waren es 2021 nur noch 13 140«, meldete die WAZ am 17. Oktober.

» Bis zu 40 000 Lehrkräfte fehlen

Zum Schuljahresbeginn 2022/2023 fehlen an den Schulen in Deutschland bis zu 40 000 Lehrerinnen und Lehrer, berichtet das Deutsche Schulportal unter Berufung

auf eine Einschätzung des Deutschen Lehrerverbands. Die Unterrichtsversorgung habe sich in allen Bundesländern verschlechtert, wird Verbandspräsident Heinz-Peter Meidinger zitiert.

Das Deutsche Schulportal fragt regelmäßig in den Kultusministerien zu Beginn des Schuljahres ab, wie die Stellenbesetzung an Schulen gelingt. Die Abfrage zum Schuljahr 2021/2022 zeigte, dass das Ausmaß des Lehrermangels in vielen Ländern weiter zunimmt. Als Erstes startete Nordrhein-Westfalen am 10. August das Schuljahr mit etwa 4000 offenen Stellen. In Schleswig-Holstein waren kurz vor Schuljahresbeginn noch 200 Stellen an Schulen unbesetzt. Besonders hart trifft der Lehrermangel aber auch in diesem Schuljahr wieder die ostdeutschen Länder. In Berlin etwa waren zu Schulbeginn nur sechzig Prozent der ausgeschriebenen Lehrerstellen besetzt. Selbst über den Quereinstieg sind nicht genügend Bewerberinnen und Bewerber mehr zu finden.

» Prognose: Lehrermangel verschärft sich

In einer Vorausberechnung erwartet die Kultusministerkonferenz (KMK) einen Anstieg der Schülerzahlen um knapp eine Million bis zum Jahr 2035. Der aktuellen Prognose zufolge wird besonders in den Stadtstaaten mit einem starken Anstieg der Schülerzahl gerechnet. Sie wachse erheblich um 11,7 Prozent, heißt es in dem Dossier des Deutschen Schulportals. Auch im Westen des Landes werde ein starker Anstieg von 10,2

Prozent erwartet. In den ostdeutschen Bundesländern könne es dagegen nach einem Anstieg bis Ende dieses Jahrzehnts einen leichten Rückgang der Schülerzahlen im Vergleich zu heute geben. Geflüchtete Kinder und Jugendliche, die aus der Ukraine in die Schulen aufgenommen werden, seien in der Modellrechnung noch nicht enthalten.

» Problemfall Sekundarstufe I

Für die hohe Zahl der benötigten Lehrerinnen und Lehrer stünden nicht genügend Bewerberinnen und Bewerber an den Universitäten zur Verfügung, erklärte Hamburgs Schulsenator Ties Raabe (SPD). Allein mit einer Aufstockung der Ausbildungskapazitäten sei das Problem deshalb nicht zu lösen. Größer als bisher angenommen wird der Mangel demnach im Bereich der Sekundarstufe I. Hier reicht das erwartete Angebot an Absolventinnen und Absolventen in Zukunft nicht aus. Im Jahr 2030 gibt es laut KMK-Prognose noch ein Defizit von 2180 ausgebildeten Lehrkräften. Die letzte Berechnung ging für 2030 von nur 580 fehlenden Lehrkräften in diesem Bereich aus. Besonders kritisch sieht es auch für die beruflichen Schulen aus. Bis 2035 kann hier der Einstellungsbedarf jährlich im Durchschnitt nur zu 62,3 Prozent gedeckt werden, berichtet das Deutsche Schulportal. Und angespannt bleibt auch die Situation in den sonderpädagogischen Lehrämtern. Bundesweit fehlen in den Jahren 2021 bis 2026 dort durchschnittlich fast 900 sonderpädagogische Lehrkräfte. →

ONLINE-PORTALE FÜR LEHRAMTSINTERESSENTEN

Der Deutsche Bildungsserver hat im Juli 2022 ein Informationsportal für alle, die sich für den Lehrerberuf interessieren, gestartet. Unter <https://lehrerwerden.bildungsserver.de/> können die Interessenten ihre präferierten Schulformen und gewünschten Bundesländer eingeben und werden dann direkt zu den entsprechenden Informationen weitergeleitet. Eine interaktive Karte informiert zudem über den Einstellungsbedarf ab 2022 für Lehrer:innen je nach Schulart in den einzelnen Bundesländern. Darüber hinaus gibt es Antworten auf die wichtigsten Fragen und Berichte von Lehrkräften, die über ihren Einstieg in den Beruf berichten.

Speziell für Lehramtsinteressenten in Nordrhein-Westfalen gibt es umfangreiche Informationen auf dem Portal www.lehrer-werden.nrw.

Ein Überangebot an Lehramtsabsolventinnen und -absolventen werde es in den kommenden Jahren nach der Prognose lediglich für die Sekundarstufe II und für das Gymnasium geben.

» Verteilungskämpfe auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt?

Dem deutschen Bildungssystem droht nach Expertenansicht ein langfristiger dramatischer Fachkräftemangel. Die Frage des Personalbedarfs ist eine der drängendsten, sagte der geschäftsführende Direktor des Leibniz-Instituts für Bildungsforschung und Bildungsinformation (DIPF), Kai Maaz, anlässlich der Vorstellung des Nationalen Bildungsberichts 2022. Maaz sagte, es sei auch unklar, wo das Personal herkommen soll. Man werde möglicherweise Verteilungskämpfe auf dem Ausbildungs- und

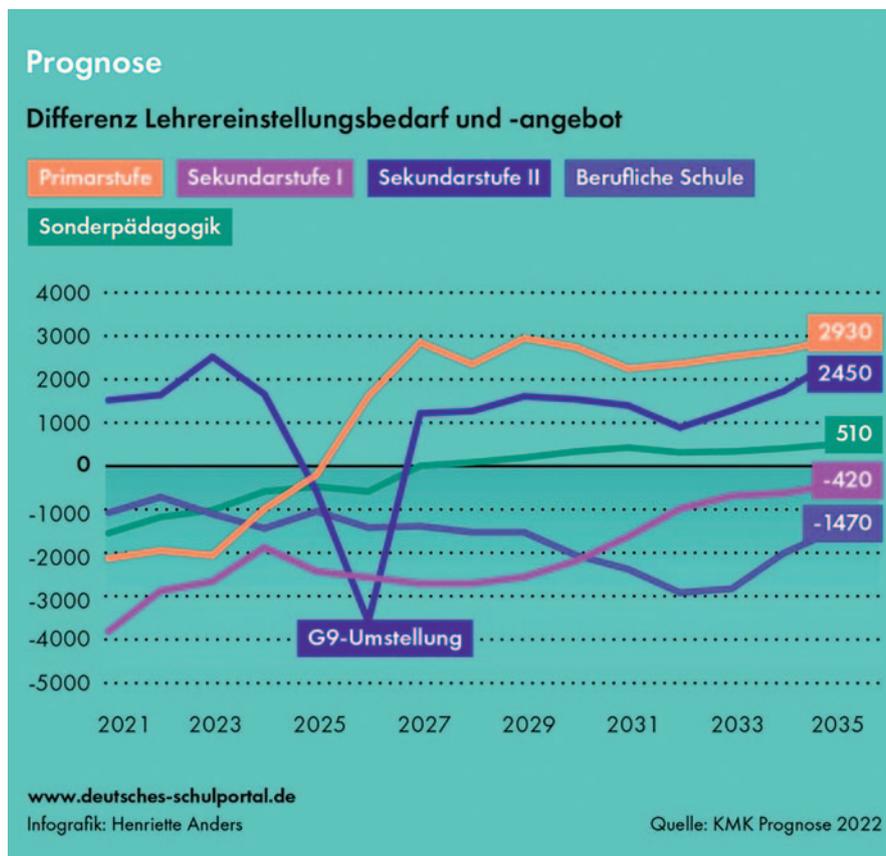
Arbeitsmarkt erleben. Nicht nur in der Bildung, auch in vielen Bereichen der Wirtschaft oder im Gesundheits- und Pflegebereich würden händierend Fachkräfte gesucht.

» Besonders großer Bedarf bei MINT-Fächern

Lehrerinnen und Lehrer fehlen an den weiterführenden Schulen besonders häufig in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Der Bildungsforscher Klaus Klemm hat für die Telekom-Stiftung in einer aktuellen Studie vom Januar 2021 am Beispiel Nordrhein-Westfalen untersucht, wie sich Angebot und Bedarf an Lehrkräften in den MINT-Fächern an allgemeinbildenden Schulen entwickeln. Das Ergebnis: Ohne ein Gegensteuern werden die Schulen im Schuljahr 2030/2031 nur ein Drittel der nötigen

ausgebildeten MINT-Fachlehrkräfte zur Verfügung haben. Die Gründe: Jede dritte MINT-Lehrkraft wird laut Studie bis 2030/2031 aus dem Schuldienst ausscheiden, vor allem aus Altersgründen. Zusätzlich, wachsen die Schülerzahlen stark an. In den kommenden zehn Jahren müssten laut Berechnung von Klemm in Nordrhein-Westfalen jährlich etwa 3300 neue MINT-Lehrkräfte eingestellt werden. Nach den aktuellen Belegungen der Studienplätze im Lehramt für diese Fächer werden es aber nur 1100 Absolventinnen und Absolventen sein, heißt es im Dossier des Schulportals.

Im Dezember 2021 hat die Kultusministerkonferenz gemeinsame Empfehlungen veröffentlicht, die dazu beitragen sollen, das Bild von Mangelfächern wie Mathematik und Naturwissenschaften in den Augen der Abiturientinnen und Abiturienten zu verändern. Dadurch sollen die Bewerberzahlen für ein Lehramtsstudium in diesen Fächern erhöht werden. Hierzu gibt es Vorschläge für die Handlungsfelder 'Schule', 'Medien und Werbung', 'Studium' und 'Lehrerberuf'. Beispielsweise sollen zusätzliche Anreize für Berufseinsteigerinnen und -einsteiger mit Mangelfächern geschaffen und Werbemaßnahmen in den sozialen Medien intensiviert werden. Abiturientinnen und Abiturienten sollen zum Beispiel durch eigene Unterrichtsversuche, Lehrgelegenheiten in AGs, Ferienkursen oder Grundschulprojekten früh Einblicke in die Arbeit von Lehrkräften bekommen. Zudem sollen Stipendienprogramme für Lehramtsstudierende in den Mangelfächern geschaffen beziehungsweise ausgebaut werden. Die Empfehlungen weisen zudem auf die guten Einstellungschancen im Schulsystem hin, die angehende Lehrerinnen und Lehrer in den kommenden Jahren in ausgewählten Bereichen vorfinden werden.



Bis auf die Gymnasien herrscht aktuell an allen Schulformen Lehrermangel. Dieser Zustand wird laut KMK-Prognose bis 2035 vor allem an den Schulformen der Sekundarstufe I und der beruflichen Schulen anhalten.

Dieser Text basiert auf einem Dossier des Deutschen Schulportals zum Lehrkräftemangel 2022/2023 (<https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/lehrermangel-bleibt-bundesweit-ein-problem>), das wir hier in Auszügen wiedergeben.

DOSSIER

**‘Die Steinzeit’ ist eben nicht ‘die Steinzeit’:
Genau wie der Mensch unterliegen auch Geschichtsbücher
einer Evolution. Und die endet nicht mit der Digitalisierung.**

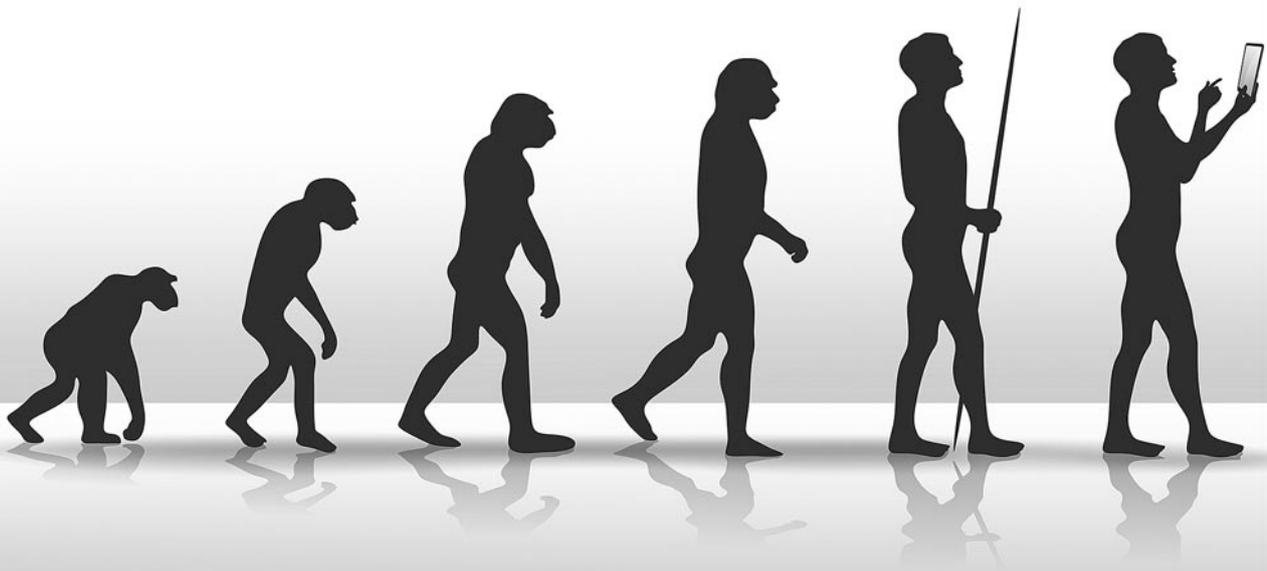


Foto: AdobeStock/Fiedels

Geschichtsbücher: Alles andere als statisch

Geschichtsbücher werden laufend von einem professionellen Team aus Historikern, Lehrkräften und Fachredaktionen überarbeitet. Ein Plädoyer von Rüdiger Fleiter, Historiker und langjähriger Redakteur beim Ernst Klett Verlag, was man heute von Bildungsmedien erwarten kann.

Schulbücher im Fach Geschichte werden in der Praxis viele Jahre lang benutzt. Oft höre ich als Begründung den Satz: »In der Geschichte ändert sich ja wenig. Die Steinzeit ist halt die Steinzeit.« Ein Satz, der mich in meiner Berufsehre als Redakteur herausfordert. Geschichte ist ja nichts Statisches, sondern die Sicht auf die Geschichte wird von der Gegen-

wart bestimmt – und die verändert sich ständig. Neues aus der Fachwissenschaft, gesellschaftlicher Wandel, Herausforderungen für die Demokratie, Veränderungen in der Zusammensetzung der Klassen, Digitalisierung: All das hat Rückwirkungen auf den Unterricht und auf die Bildungsmedien im Fach Geschichte. Wie sich diese Veränderungen in unseren Produkten →

niederschlagen, möchte ich an ein paar Beispielen aus dem Lehrwerk 'Zeitreise' verdeutlichen, das ich als Redakteur betreue. Und ich möchte an dieser Stelle zeigen, dass es sich lohnt, mit aktuellen Schulbüchern und Bildungsmedien im Fach zu arbeiten (und zwar nicht nur für uns als Verlagsmenschen).

Neues aus der Fachwissenschaft

Gerade die Steinzeit ist eine Epoche, an der durch neue Forschungsmethoden nahezu täglich neue Forschungsergebnisse zutage treten. Ein 5000 Jahre altes Stück Birkenpech kann heute zu einer wissenschaftlichen Goldgrube werden: Die Untersuchung von Speichelresten zeigt nicht nur, dass es sich um einen 'Steinzeit'-Kaugummi handelte, sondern DNA-Analysen ermöglichen auch erstaunlich detaillierte Rückschlüsse über den Menschen, der ihn gekaut hat. So hat es der Kaugummi in die neueste Ausgabe der 'Zeitreise' geschafft. Es zeigt sich: 'Die Steinzeit' bleibt nicht einfach 'die Steinzeit' – und das gilt auch für andere Epochen.

Ein paar plakative Beispiele, was sich seit Beginn meiner Tätigkeit als Redakteur (2006) in der 'Zeitreise' geändert hat: die ältesten Frühmenschen (Ardi statt Lucy), die Augenfarbe des 'Ötzi' (braun statt blau), die Akteure der 'Völkerwanderung' ('Kriegs- und Reisegesellschaften' statt ganze 'Völker'), die Ursache der Pest (Menschenflöhe statt Rattenflöhe) und neuerdings ihr Ursprungsort (Kirgisien statt China), die Verantwortlichkeit für die DDR-Diktatur (SED statt 'Stasi'). Die Aufzählung ließe sich beliebig fortsetzen. Neue Forschungszweige haben sich in den vergangenen fünfzehn Jahren etabliert, zum Beispiel die Visual History, die sich mit der Werk- und Wirkungsgeschichte von visuellen Quellen beschäftigt. Dadurch wurden Foto-Ikonen, die in jedem Geschichtsbuch zu finden waren, neu kontextualisiert.

Die Geschichten hinter den Bildern

Das berühmte 'Anti-Kriegs-Foto' des Mädchens Kim Phúc im Vietnamkrieg zeigt nicht die Folgen eines US-Angriffs, sondern eines Angriffs der südvietnamesischen Armee. Das Foto wurde zudem nachträglich beschnitten, um seine dramatische Wirkung zu verstärken. So wurde es zur Ikone der Anti-Kriegsbewegung. Ein oftmals abgedrucktes Foto von Reichskanzler Philipp Scheidemann am Fenster zeigt ihn nicht auf dem Balkon des Berliner

Reichstages bei der Ausrufung der Republik 1918, sondern zehn Jahre später, als er die Szene in der Reichskanzlei noch einmal nachstellte. Wir widmen solchen Fotos und ihrer Rezeptionsgeschichte mittlerweile viel Raum.

Manchmal braucht es auch Anstöße von außen, um Handlungsbedarf zu erkennen. Nicht selten erleben wir es, dass Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftler die Darstellung in Bildungsmedien kritisieren, weil sie 'ihr' Fachgebiet unzureichend dargestellt sehen. Wir suchen dann den Dialog, um den Rahmen aufzuzeigen, in dem sich die Bildungsmedienproduktion heute bewegt (Lehrpläne, Studententafel, Anspruchsniveau, Platzmangel, Wirtschaftlichkeit).

Diese Gesprächsebene ist für beide Seiten oftmals ein Gewinn. Aus einem Interview des NS-Experten Dr. Martin Cüppers im Deutschlandfunk 2021, in dem er die Bildungsmedienverlage für die Darstellung des Holocaust kritisierte, entwickelte sich beispielsweise eine fruchtbare Zusammenarbeit. Cüppers begutachtete mehrere Klett-Geschichtslehrwerke und machte konstruktive Vorschläge zur Verbesserung, ließ sich dabei auch auf die Zielgruppe ein. Das Lehrwerk 'Zeitreise' erweiterte und systematisierte daraufhin die Darstellung des Holocaust, ergänzte Quellen aus der Perspektive der Opfer, thematisierte stärker die Handlungsspielräume auf der Täterseite und betonte den jüdischen Widerstand. Am Ende dieses Prozesses steht eine aktuellere, unterrichtstaugliche, fachwissenschaftlich abgesicherte Darstellung des Nationalsozialismus. Ein beglückender Moment im Redaktionsalltag – und ein Grund mehr, mit aktuellen Schulbüchern zu arbeiten.

Austausch: Voneinander lernen

Anstöße zur Verbesserung von Bildungsmedien gehen auch vom Leibniz-Institut für Bildungsmedien/Georg-Eckert-Institut in Braunschweig aus. Gegenüber früheren Schulbuchanalysen sind die heutigen weitaus differenzierter angelegt und nehmen zunehmend auch den Rahmen, die notwendigen Beschränkungen und den Prozess der Erstellung von Bildungsmedien mit in den Blick. In den vergangenen Jahren waren regelmäßig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Braunschweig bei uns in der Redaktion zu Gast, um in Workshops neue Studien zu erläutern. Umgekehrt nehmen Redakteurinnen und Redakteure an Sym-

ZUR PERSON

Dr. Rüdiger Fleiter, geboren 1974, Historiker, Promotion zum Thema 'Stadtverwaltung im Dritten Reich'. 2005 bis 2006 Redaktionsvolontariat bei der 'Bundeszentrale für politische Bildung', seit 2006 Redakteur beim Ernst Klett Verlag in Leipzig.

posien oder Workshops des Instituts teil, etwa zur Veränderung von Geschichtsschreibung in einer Zuwanderungsgesellschaft. Seit einigen Jahren holen wir vom Braunschweiger Institut und anderen Fachexpertinnen und Fachexperten regelmäßig Expertisen ein – etwa zur Darstellung des jüdischen Lebens, des Nahostkonflikts oder zu Themen des Imperialismus.

Speziell an der Darstellung des Judentums haben wir in den vergangenen Jahren in allen Redaktionen des Geschichtsbereichs kontinuierlich weitergearbeitet: Die aktuellen Lehrwerke enthalten Aspekte des jüdischen Lebens aus verschiedenen Epochen, zeigen Porträts von Jüdinnen und Juden und vermeiden eine Stereotypisierung oder eine Reduzierung auf die Opfergeschichte. Teilweise nutzen wir unsere Spielräume und gehen über die Anforderungen der Lehrpläne hinaus. Ferner werden antisemitische Materialien noch genauer kontextualisiert und problematisiert. Bleibt zu hoffen, dass diese Veränderungen auch in der öffentlichen Diskussion wahrgenommen werden.

Gesellschaftlicher Wandel in Bildungsmedien

Bildungsmedien sind auch ein Abbild gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse. In den vergangenen Jahren haben Stimmen zugenommen, die zum Beispiel eine stärkere Repräsentation von Migrantinnen und Migranten sowie mehr Diversität in den Bildungsmedien fordern. Empfehlungen in diesem Sinne gab 2015 eine Schulbuchstudie zum Thema 'Integration und Migration im Schulbuch'. Darauf haben wir reagiert: Unsere aktuellen Produkte enthalten mehr Vielfalt in Texten und Abbildungen sowie mehr migrantische Perspektiven, auch auf 'klassische' Themen der deutschen Geschichte wie

Nationalsozialismus oder Wiedervereinigung. Wir achten auch darauf, migrantische Schülerinnen und Schüler nicht in stereotyper Weise darzustellen oder sie durch Aufgabenstellungen auszuschließen ('Othering').

Im Zuge der 'Black Lives Matter'-Bewegung 2020 nahm die Debatte noch einmal an Fahrt auf, postkoloniale Initiativen forderten eine stärkere Auseinandersetzung mit Rassismus und Kolonialismus in Bildungsmedien. Die Diskussion um 'Identität' und 'Repräsentanz' wurde in den Feuilletons und im Netz von Befürwortern und Gegnern mit großer Vehemenz geführt. Dazu wäre viel zu sagen. Ich möchte hier nur so viel festhalten: Die gesellschaftlichen Debatten der vergangenen Jahre haben in unserer Redaktion Reflexionsprozesse ausgelöst.

Kein Zweifel: Wir müssen neue Perspektiven auf die Geschichte aufnehmen bzw. außereuropäische Sichtweisen stärker machen: Die Geschichte Afrikas, der Blick der ansässigen Bevölkerung auf den Kolonialismus, der Umgang mit Denkmälern oder die Frage zur Rückgabe von 'Raubkunst' rücken stärker in den Fokus von Geschichtsbüchern. Dazu schulen wir uns als Redaktion und erarbeiten Handreichungen, um Autorinnen und Autoren etwa im Umgang mit Begrifflichkeiten zu sensibilisieren und zu unterstützen. Die neuesten Lehrwerke haben sich verändert – und werden es weiterhin tun.

Stets im Blick: Lernende nicht überfordern

Der gesellschaftliche Wandel bringt aber auch didaktische Herausforderungen mit sich. Die Zusammensetzung der Schulklassen im mittleren Niveau hat sich in den vergangenen Jahren verändert. Durch die Zusammenlegung von Schulformen und Zuwanderung sind die Klassen heterogener geworden. Wir haben darauf mit differenzierenden Aufgabenwegen, Kopiervorlagen und 'Scaffolds' (Hilfestellungen) in vielfältiger Weise reagiert. Eine eigene Autorin für Sprachbildung beseitigt im Lehrwerk 'Zeitreise' Verständnishürden und achtet auf die klare Struktur und die Länge von Sätzen. Zusatzmaterialien mit vereinfachten Verfassertexten, Worterklärungen und methodischen Hilfen sind mittlerweile für viele Lehrerinnen und Lehrer ein Argument, sich für unser Lehrwerk zu →

entscheiden. Auch im Kernbereich des Faches Geschichte, der Interpretation von Quellen, müssen wir mit Lehrwerken für das mittlere Niveau neue Wege gehen.

Wir sind gehalten, verschiedene Perspektiven in unseren Produkten abzubilden ('Multiperspektivität' und 'Kontroversität'). Die klassische Methode – zwei sich widersprechende Positionen als Quellentexte nebeneinanderzustellen und die Unterschiede herausarbeiten zu lassen – überfordert Lernende des mittleren Niveaus aber oft. Kontroverses wird von vielen Schülerinnen und Schülern gar nicht als kontrovers erkannt, weil sich viele Quellen eben nicht direkt widersprechen oder aufeinander bezogen sind. Wir sind deshalb bei ausgewählten Themen dazu übergegangen, unterschiedliche Positionen plakativ herauszuarbeiten und in Sprechblasen einander gegenüberzustellen. Das ist anschaulich und lenkt den Blick auf die zentralen Streitpunkte. Natürlich legen wir offen, dass es sich um Texte der Autorin handelt, die aber tatsächliche Standpunkte zusammenfassen. Und natürlich arbeiten wir auch weiterhin mit Quellen – das ist heute nötiger denn je (siehe unten).

Herausforderungen für die Demokratie

Geändert haben sich auch die Gegenwartsbezüge. In unserer neuesten Ausgabe zeigen wir zum Beispiel, dass Verschwörungserzählungen kein neues Phänomen sind und welche Wirkungen sie langfristig entfalten können. Wir stellen Bezüge her zwischen Verschwörungserzählungen der Vergangenheit ('Dolchstoßlüge' 1919: »Der Sieg wurde uns gestohlen!«) und der Gegenwart (Trump 2020: »Die Wahl wurde uns gestohlen!«).

In alle aktuellen Lehrwerke sind Features zur Herausbildung von Medienkompetenz aufgenommen worden. Dabei können wir im Geschichtsbereich ein großes Pfund in die Waagschale werfen: die Quellenkritik. Sie ist der Schlüssel im Kampf gegen 'Fake News' und kann für die Gegenwart nutzbar gemacht werden: Wer ist der Urheber einer Internetseite? Welche Ziele verfolgt er? Ist er verlässlich? Welche Seiten kann ich benutzen, um an verlässliche Informationen zu gelangen? Ich bin überzeugt, dass wir den Wert des quellenbezogenen Arbeitens und die Frage, woher unsere Informationen stammen, in zukünftigen Lehrwerken noch ausbauen müssen.

Digitalisierung: Mehr für das Schulbuch

Ein großer Treiber des gesellschaftlichen Wandels ist die Digitalisierung. Sie ist zunächst für Schule, Unternehmen, Verwaltungen ein interner Prozess – und eine riesige Herausforderung beim Aufbau einer digitalen Infrastruktur. Aber sie verändert auch Unterricht – und natürlich auch unsere Produkte. Es gibt weiterhin die Printwelt, es gibt zahlreiche hybride Produktformate, und es gibt die rein digitale Welt, deren Struktur nichts mehr mit einem Buch zu tun hat. Unsere modernen Lehrwerke enthalten viele digitale Features: Die Schülerinnen und Schüler lernen in Erklärfilmen einen steinzeitlichen Lagerplatz kennen, werden per 3D-Animation ins Innere der Cheops-Pyramide geführt, Tutorials schulen die Methodenkompetenz, interaktive Karten erleichtern die Orientierung und interaktive Übungen sichern Wissen. Alles wird mit differenzierenden Kopiervorlagen für den Unterricht nutzbar gemacht und ist auf das (digitale) Lehrwerk abgestimmt.

Das Homeschooling während der Corona-Zeit hat dem hybriden Unterrichten noch einmal einen Schub gegeben. Und es hat uns im 'Zeitreise'-Team auch als Eltern näher auf den Unterricht unserer eigenen Kinder schauen lassen. Daraufhin hat unsere Herstellerin ein paar einfache, aber unterrichtspraktisch sehr bedeutende Änderungen umgesetzt: Kopiervorlagen der 'Zeitreise' sind ab sofort auch digital am Bildschirm ausfüllbar. Es waren ja solche ganz praktischen Fragen (Wie drucke ich das Blatt aus? Wie gebe ich das ausgefüllte Blatt ab?), die Eltern, Lehrkräfte und Lernende im Homeschooling in Atem gehalten haben. Eines lässt sich festhalten: Für die Schülerinnen und Schüler sind die Materialien der vergangenen Jahre anschaulicher und motivierender geworden. Wenn ich da an meinen eigenen Geschichtsunterricht denke, bin ich schon etwas neidisch.

Der Wandel bleibt

Ich hoffe, es ist mir gelungen, an ein paar Beispielen zu zeigen, wie sich Bildungsmedien stetig verändern. Ich bin gespannt, wie die Lehrwerke der Zukunft aussehen werden – die Digitalisierung wird ja nicht irgendwann enden, sondern ein Treiber bleiben. Auch inhaltlich bleibt es spannend: Wird zum Beispiel der Ukraine-Krieg die Darstellung unserer Geschichtskapitel verändern, werden 'blinde Flecken' hervortreten? Sicher ist: Der Wandel bleibt, denn: 'Die Steinzeit' ist nicht 'die Steinzeit'.

Alarmsignal beim IQB-Bildungstrend

Ernüchternd:

Die Ergebnisse des IQB-Bildungstrends zeigen eine bedenkliche Entwicklung bei den Viertklässlern.



Die Kompetenzen der Viertklässler in den Fächern Deutsch und Mathematik sind gegenüber den Ergebnissen aus den Jahren 2011 und 2016 bundesweit deutlich zurückgegangen. Das zeigt der neue 'IQB-Bildungstrend 2021'. Das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) hatte zum dritten Mal im Auftrag der Kultusministerkonferenz untersucht, inwieweit Viertklässlerinnen und Viertklässler die bundesweit geltenden Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz in den Fächern Deutsch und Mathematik für den Primarbereich in den Ländern erreichen. Die Daten zum IQB-Bildungstrend 2021 wurden zwischen April und August 2021 erhoben, ein Jahr nach Beginn der Corona-Pandemie.

Die Ergebnisse sind ernüchternd: Der Anteil der leistungsstarken Schülerinnen und

Schüler, die den Regelstandard erreichen oder übertreffen, hat in beiden Fächern abgenommen. Zugleich hat der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den Mindeststandard nicht erreichen und damit ein hohes Risiko für einen weniger erfolgreichen Bildungsweg aufweisen, in allen Kompetenzbereichen teils deutlich zugenommen.

Im Lesen im Fach Deutsch beträgt der Mittelwert der erreichten Kompetenzen im Jahr 2021 in Deutschland insgesamt 471 Punkte (2016: 493; 2011: 500), im Zuhören 456 Punkte (2016: 484; 2011: 500) und in

der Orthografie 473 Punkte (2016: 500; 2011: nicht berichtet). Im Fach Mathematik (Globalskala) werden im Mittel 462 Punkte (2016: 483; 2011: 500) erreicht.

NRW-Schulministerin Dorothee Feller sprach angesichts der Ergebnisse von einem 'Alarmsignal'. Die erreichten Kompetenzen hängen nach Einschätzung der Kultusministerkonferenz auch bedeutsam mit Merkmalen der Lernumgebung während der pandemiebedingten Schulschließungen zusammen, insbesondere mit der räumlichen und technischen Ausstattung zu Hause.

INFOS

Der komplette Bericht, eine Zusammenfassung der Ergebnisse sowie weitere Informationen zum IQB-Bildungstrend 2021 finden sich unter www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2021/Bericht



SCHLOSSKLINIK PRÖBSTING
KLINIK FÜR PSYCHOLOGISCHE MEDIZIN



Gesundwerden in freundlicher Umgebung!

Motivierte Mitarbeiter unterstützen Sie auf Ihrem Weg in Richtung Gesundheit. Wir behandeln die gängigen Indikationen wie Depressionen, Burn-Out, Ängste etc. in einem persönlichen Rahmen.
Kostenübernahme: Private Krankenversicherungen, Beihilfe



Info-Telefon 02861/80000

Pröbstinger Allee 14, 46325 Borken
www.schlossklinik.de



Klinik am Leisberg
BADEN-BADEN



Von hieran geht es aufwärts!

Am Parkgürtel von Baden-Baden bieten wir Ihnen eine intensive, individuelle Psychotherapie, sicheres Auffangen von Krisen, kreative Stärkung Ihres Potentials und erlebnisintensive Aktivitäten.
Kostenübernahme: Private Krankenversicherungen, Beihilfe



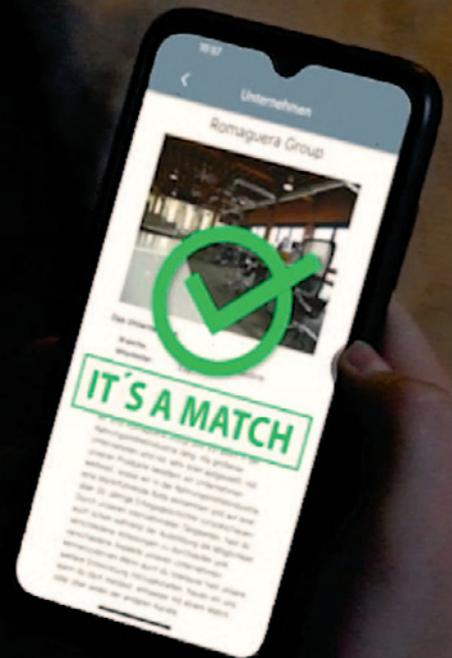
Info-Telefon 07221/393930

Gunzenbachstr. 8, 76530 Baden-Baden
www.leisberg-klinik.de

Mit einem 'Wisch' zum Traumjob

**So simpel wie eine Dating-App,
so seriös wie ein Jobportal:**

Das versprechen die Macher von AzubMe. Ziel ist es, Ausbildungsbetriebe und Ausbildungssuchende zusammenzubringen.



Das Start-up Connecto-Solutions will junge Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf unterstützen und Unternehmen mit den Fachkräften von morgen zusammenbringen. Basis dafür ist die App AzubMe, die nach dem Prinzip gängiger Dating-Apps Betriebe und potenzielle Auszubildende in Kontakt bringt. Heinz Rethage, Mitgründer von Connecto-Solutions, stellt AzubMe in einem Gastbeitrag vor.

Wir haben in Deutschland aufgrund des demografischen Wandels und der hohen Anzahl an Studierenden einen Mangel an Ausbildungssuchenden. Verstärkt wird diese Situation noch dadurch, dass die Erwartungen und Wünsche von Unternehmen und Azubis häufig verschieden sind und vorab nicht genügend abgeglichen wurden. Daraus resultiert der aktuelle Fachkräftemangel, der sich mehr und mehr über alle Branchen hinweg ausgebreitet hat.

Das Start-up Connecto-Solutions kennt den Ausbildungsmarkt aus eigener jahrelanger Erfahrung sehr gut und sieht es daher als seine Aufgabe an, passende Bewerber

mit passenden Ausbildungsbetrieben zusammenzubringen. Dazu ist mit der App 'AzubMe' eine einzigartige 'Matching' Technologie entwickelt worden, mit der Schülerinnen und Schüler in den Städten und auf dem Land erreicht werden. Nach mehreren Modellversuchen mit einer Beta Version der App geht AzubMe jetzt ab Oktober in einen finalen sechsmonatigen Modellversuch in Baden-Württemberg und in Rheinland-Pfalz.

» Effektives Tool mit hohem Spaßfaktor

AzubMe ist eine mobile App mit dem Ziel, den Übergang zwischen Schule und Beruf

einfacher, zielgruppengerechter, schneller und mit einem Spaßfaktor zu gestalten. Dabei sollen auf der einen Seite Schülerinnen und Schüler mittels einer für IOS und Android verfügbaren App per Finger-'Swipe' Ausbildungsstellen ansehen können. Auf der anderen Seite können Unternehmen über ein simples Web-Dashboard Ausbildungsannoncen schalten, sodass beide Seiten miteinander 'matchen' können. Finden sowohl Unternehmen als auch Bewerber einander interessant, gibt es über ein Chat-Fenster die Gelegenheit, vor dem Vorstellungsgespräch noch in der App niederschwellig in Kontakt zu treten. Die Vorteile für die Schülerinnen und Schüler liegen auf der Hand: ein an den Bedürfnissen der 'Generation Z' orientierter Bewerbungsverfahren mit schnellen Rückmeldezeiten, einem breiten Informationsniveau über lokale und regionale Ausbildungsunternehmen sowie durch die Chat-Funktion die Gelegenheit, schneller einen ersten persönlichen Eindruck vom Unternehmen und den handelnden Personen zu erhalten.

App herunterladen können. Alternativ kann die App auch im App Store und im Google Play Store direkt heruntergeladen werden.

» Schulen als Partner an Bord

Während der Testphase wurde die Erfahrung gemacht, dass die für die Berufsorientierung zuständigen Lehrkräfte den Download der App oftmals in einer Schulstunde gemeinsam mit allen Schülerinnen und Schülern der betreffenden Klasse durchgeführt haben. Das funktionierte sehr gut, da so eventuell auftretende Probleme oder Fragen bei der Profilerstellung direkt geklärt werden konnten und durch Nutzung in der gesamten Klasse so eine positive Gruppendynamik entstand, die die Schülerinnen und Schüler untereinander anregte, regelmäßig nach neuen Ausbildungsmöglichkeiten in der App zu suchen.

Ziel der Modellversuche war es, Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie AzubMe von beiden Seiten angenommen wird und herauszufinden, wo technischer und funk-

INFOS

Partner in Nordrhein-Westfalen gesucht

Connecto-Solutions ist daran interessiert, mit Schulen in Nordrhein-Westfalen ins Gespräch zu kommen, um Schülerinnen und Schüler auch hier beim Übergang Schule-Beruf zu unterstützen. Interessierte Schulen können daher gern Kontakt mit Connecto-Solutions aufnehmen.

Dr. Ing. Heinz Rethage
Co-Founder – Connecto-Solutions
Tel.: 0151 62506721
heinz.rethage@azubme.de
www.azubme.de

tionaler Weiterentwicklungsbedarf besteht und welche Entwicklungsfehler noch auszumergen sind.

» Erfolgreicher Testlauf

Insgesamt schalteten 160 Unternehmen 438 Stellenanzeigen. Es nahmen 256 Schülerinnen und Schüler aller weiterführenden Schulformen ab Klasse 8 teil, die 1.036 mal bei Stellenanzeigen 'nach rechts wischten', d.h. Interesse an Unternehmen signalisierten. Insgesamt kam es zu 345 Matches zwischen Bewerberinnen/Bewerbern und Unternehmen. Dabei gab es Unterstützung durch die Industrie- und Handelskammern, engagierte Schulleitungen und auch von einigen staatlichen Stellen. Die Erfahrungen waren sehr positiv und zeigen über alle Branchen hinweg ein großes Interesse an dieser neuartigen Form der Azubi-Vermittlung.

Nach erfolgreicher Durchführung dieser Beta-Tests wird jetzt ein erweiterter Modellversuch ebenfalls in mehreren Regionen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz durchgeführt. Für die Unternehmen ist auch dieser Modellversuch kostenlos. Derzeit werden Gespräche mit Unternehmensverbänden mit dem Ziel durchgeführt, Kooperationen zu schließen, um den Schülerinnen und Schülern genügend Stellenanzeigen anbieten zu können.

» Umfassendes Datenschutz-Konzept

Die App ist zertifiziert DSGVO-BDSG konform. Über die Website sind die Datenschutzerklärung und die Nutzungsbedingungen abrufbar. Zur DSGVO-Konformität liegt ein Gutachten einer auf Datenschutzfragen spezialisierten Rechtsanwaltskanzlei vor. Insbesondere ist ein Verkauf der Nutzerdaten an Dritte ausgeschlossen. Ferner liegen umfassende Löschkonzepte vor.

Auf der Website www.azubme.de finden Interessenten alle Informationen zur mobilen App für Schülerinnen und Schüler sowie zum Web-Dashboard für Unternehmen, inklusive Demo Videos mit unterschiedlichen Funktionen der Beta-Version der App – zum Beispiel zum Erstellen einer Stellenanzeige und zum Matchen von Bewerberinnen/Bewerbern und Unternehmen. Die für Ausbildungssuchende komplett kostenfreie App ist im vergangenen halben Jahr intensiv in mehreren Regionen Süddeutschlands und Rheinland-Pfalz mit hunderten Ausbildungsbetrieben und Schulen getestet worden.

Den interessierten Schulen wird ein Muster schreiben an die Eltern zur Ankündigung der Maßnahme sowie ein Flyer mit QR-Code zur Verfügung gestellt, über welche Schülerinnen und Schüler dann direkt die

Unternehmen laden auf AzubMe ihre Stellenbeschreibung hoch, und die potenziellen Auszubildenden können mit einem Wisch kundtun, ob sie an der Ausbildungsstelle interessiert sind.





schritt: weise! (1)

Wege aus dem Dilemma von Personal- mangel und Aufgabenzuwachs



von **ULRICH GRÄLER**

Der erste, in seiner Bedeutung nicht zu unterschätzende Schritt ist getan, A 13 wird das neue Eingangssamt für die Lehrkräfte im Primar- und Sekundarstufe I-Bereich. Damit zieht Nordrhein-Westfalen in der Besoldungsfrage endlich mit den weitaus meisten Bundesländern gleich. Und damit wird dann auch im Vergleich zu anderen Berufen mit Hochschulabschluss eine wesentliche Komponente der 'Arbeitsbedingungen' im Bereich Schule dem Ausbildungssystem nach der Bologna-Reform an den Universitäten gerecht.

» Personal gewinnen

Doch genügt dieser Schritt, um den Arbeitsplatz Schule wieder so attraktiv zu

machen, dass sich junge Leute vermehrt für eine Tätigkeit in der Schule interessieren? *Lehrer nrw* hat wiederholt darauf hingewiesen, dass die Arbeitsbedingungen insgesamt stimmig sein müssen, will man junge Menschen für diesen Beruf gewinnen.

Was nützt es, wenn die Bezahlung stimmt, aber die Gesundheit unter der Last der Aufgaben Schaden nimmt? Wen gewinnt man, wenn wohl die Bezahlung stimmt, aber die berufliche Perspektive auf Jahre kaum bzw. keine Anreize bereithält? Und wer strebt diesen Beruf grundsätzlich an, wenn die Tätigkeit wegen bisweilen unerträglicher Zumutungen wiederholt öffentlich ins Gerede kommt und damit die sinnstiftende Grundmotivation auf der Strecke bleibt?

Die neue Landesregierung in Nordrhein-Westfalen sollte die weiteren Schritte tunlichst im Auge behalten, denn ansonsten bleiben bei dem Fachkräftemangel in Deutschland auch in Zukunft die geeigneten Bewerber weg. Das Kultusministerium sollte sich daher dringend Gedanken darum machen, welche Faktoren im Schuldienst als besonders belastend gelten, wo welche Hindernisse vorliegen, die einer pädagogisch sinnstiftenden Aufgabenerfüllung im Wege stehen.

» Hauptprobleme im Schulalltag

Das wiederholt vorgetragene Klagelied der mangelhaften Digitalisierung des Unterrichts trifft für Deutschland zwar grundsätzlich zu, trifft aber nicht immer den Kern des Lehr- und Lernprozesses. Die digitalen Möglichkeiten können einen Teil dieses komplexen Vorgangs begünstigen und/oder erleichtern, wesentliche Elemente werden aber nach wie vor im Rahmen kommunikativer Prozesse erfolgen (müssen). Deshalb bleibt nach wie vor vieles, was Schule ausmacht, auf der personalen Beziehung gegründet.

Neuartige und schon weit verbreitete Defizite auf dieser Ebene stehen daher schon vielfach der Effektivität des Unterrichts und dem schulischen Erfolg im Weg. Da der erzieherische Beitrag des Eltern-

Schritt für Schritt: Ein Anfang ist mit der A 13-Entscheidung der Landesregierung gemacht. Aber weitere Schritte müssen folgen, um den Arbeitsplatz Schule attraktiver zu gestalten und dem Lehrermangel entgegenzuwirken.



hauses sowie außerschulischer Institutionen im Jugendbereich erheblich an Einfluss in dieser Richtung eingebüßt hat, aus unterschiedlichen Gründen, kommt der Institution Schule auf diesem Gebiet eine kaum einlösbare 'kompensatorische' Funktion zu, die sie bei den gegenwärtigen Gruppengrößen und -strukturen vielfach nicht erfüllen kann. Auf der Strecke bleibt dann ein nachhaltig lernförderliches Klima.

Aufzulösen sind diese Belastungsfaktoren nur mit Personal. Personal, das von zahlreichen Berufsfeldern nachgefragt wird. Aus der Sicht der Bewerber wird dann häufig derjenige Bereich den Zuschlag bekommen, der neben der Bezahlung und anderer materieller Bedingungen auch die persönliche Erfüllung einer sinnstiftenden Tätigkeit verspricht. Eine durch Jahrzehnte verfehlter Personalpolitik im Schulbereich massiv entstandene Dilemmasituation, die jetzt nur in weiteren 'klugen' Schritten aufzulösen ist.

» Basis Sozialkompetenz

Schwerpunkte dafür wären Maßnahmen zur Förderung des Sozialverhaltens, das eine der wesentlichen Voraussetzungen für erfolgreiches Gruppenverhalten und damit dann überhaupt für Lernprozesse darstellt. Diese Maßnahmen sind ganz

wesentlich auf adäquate Gruppengrößen angewiesen, so dass den Schulen dafür flexiblere Möglichkeiten gewährt werden müssten. Nicht jede gegebene Unterrichtsstunde mit einer Lerngruppe von bis zu oder sogar über dreißig Kindern und Jugendlichen bedeutet einen Mehrwert an Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten!

» Ressource Zeit

Des Weiteren wären dringend Entlastungen für Lehrkräfte im Bereich schulischer Verwaltungstätigkeiten zu schaffen, damit diese Zeit gewinnen, um sich auf pädagogische Prozesse im personalen Beziehungsgeflecht mit Schülerinnen und Schülern zu konzentrieren.

Pädagogische Zeit bedeutet Aufmerksamkeit, die dem Einzelnen für das Ausprobieren und Einüben sozialer Rollen zugutekommt. Und die er in unserem System immer weniger erfährt. Und diese Zeit für Verwaltungstätigkeiten 'auszugeben', ist ein Verlust des Angebots an pädagogischer Kompetenz. Jede Minute persönlicher Zuwendung bedeutet einen Mehrwert an menschlicher Wärme und Sozialkompetenz!

» Neue Schulkultur

Wenn Schule sich darüber hinaus dahingehend entwickeln könnte/würde, dass angesichts der Zunahme an Aufgabenfülle und -schwierigkeiten die Möglichkeiten der Erarbeitung von Problemlösestrategien ausdrücklich erwünscht sind und nicht ideologiebehafteten Einschränkungen unterworfen werden, dann könnten bei dem gegenwärtigen Personalmangel auf allen Ebenen für alle zufriedenstellendere Arbeitssituationen geschaffen werden. Diese könnten dann auch als positive Signale nach außen dringen und den Arbeitsplatz für mehr junge Menschen als attraktiv erscheinen lassen.

Ein »Weiter so« in der Schule wird für »die Welt der Zukunft« nicht reichen!

 Ulrich Gräler ist stellv. Vorsitzender des Lehrers NRW
E-Mail: graeler@lehrernrw.de

KOMMENTAR

Mensch!

Gesellschaft und Politik müssen sich entscheiden, welche Bildung sie für eine Generation im digitalen Zeitalter vorsehen. Dabei sollten sie im Blick behalten, dass bei aller Technisierung des beruflichen sowie des privaten Alltags die zwischenmenschliche Interaktion unerlässlich und wesentlich bleiben wird, und auch diese in unterschiedlicher Qualität ausgebildet und gelebt wird. Und dass es zudem immer Berufsbereiche geben wird, die auf eine qualitativ hochwertige personale Beziehung angewiesen sein werden.

Da andere gesellschaftliche und mediale 'Erzieher' zunehmend wegbrechen bzw. schädlichen Einfluss ausüben, kommt der Schule eine zunehmend wichtiger werdende Aufgabe für die Persönlichkeitsentwicklung zu. Mit den derzeitigen Strukturen wird sie dies jedoch nicht leisten können. Daher ist Schulpolitik gut beraten, sich auf diese Zukunft einzustellen und entsprechende Grundlagen zu schaffen.

Die Menschenbildung droht bei all der Tendenz zum Utilitarismus auf der Strecke zu bleiben. Die Schule ist eine der letzten Institutionen, die dieser Entwicklung in Gänze nicht folgen müsste, sondern stattdessen stärker dem Ziel der umfassenden Persönlichkeitsentwicklung als wohlverstandene 'kompensatorische Aufgabe' verhaftet bleiben könnte und sollte.

Denn maßgeblich bleibt, unabhängig vom biografischen Bezug des Textes: »Der Mensch heißt Mensch, weil ...« (Herbert Grönmeyer)

Ulrich Gräler

Schülerinnen und Schüler haben sehr unterschiedliche Stärken, Schwächen und Neigungen. Wie sich individuelle Stärken fördern und Defizite beheben lassen, ist Thema der *lehrer nrw* Fortbildung 'Binnendifferenzierung'.



Foto: AdobeStock/Guido Grawnowski

Binnendifferenzierung und Rechtsfragen

Für die beiden letzten *lehrer nrw* Fortbildungen im Kalenderjahr 2022 sind noch einige wenige Plätze frei. Am 17. November geht es um 'Recht im Schulalltag' und am 21. November steht 'Binnendifferenzierung' auf dem Programm. Anmeldungen sind online möglich.

» Recht im Schulalltag

Der Fachunterricht steht an erster Stelle, ist aber nicht alles. Der Lehrerberuf bietet darüber hinaus noch viele weitere interessante aber auch herausfordernde Aufgaben. Rechtssicherheit verleiht in diesem Kontext Souveränität. Diese Fortbildung informiert über wichtige rechtliche Grundlagen, die Lehrkräfte für ihren Berufsalltag benötigen und beantwortet kompetent die Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

- Referent: Christopher Lange (Justitiar, *lehrer nrw*)
- Seminar-Nr.: 2022-1117
- Ort: GDL Sitzungsraum, 1. OG, Graf-Adolf-Straße 84, 40210 Düsseldorf
- Termin: Donnerstag, 17. November 2022
- Uhrzeit: 14:00 bis 17:00 Uhr
- Kosten: 25 EUR für *lehrer nrw*-Mitglieder, 50 EUR für sonstige Teilnehmer (inklusive Snacks und Getränken)
- Anmeldung: online unter www.lehrernrw.de/lehrernrw-de-fortbildungen/lehrernrw-de-fortbildungsuebersicht/

» Binnendifferenzierung

Binnendifferenzierung anwenden, heißt, den Umgang mit heterogenen Klassen zu erleichtern. Praktische Methoden bieten die Möglichkeit, den eigenen Unterricht phasenweise differenziert zu gestalten.

Ziel ist es, dass Lehrkräfte die für sie geeigneten Methoden finden, die ihnen selbst den täglichen Umgang mit den sehr unterschiedlichen Schülerinnen und Schülern erleichtern und diese zugleich fördern. Mit welchen Methoden der Binnendifferenzierung lassen sich beispielsweise Defizite ausgleichen und individuelle Stärken sowie die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler fördern? Antworten auf diese und andere Fragen gibt die Referentin Dorthe Leschnikowski-Bordan.

- Referentin: Dorthe Leschnikowski-Bordan
- Seminar-Nr.: 2022-1121
- Ort: Ringhotel Drees, Hohe Straße 107, 44139 Dortmund
- Termin: Montag, 21. November 2022
- Uhrzeit: 9:00 bis 16:00 Uhr
- Kosten: 130 EUR für *lehrer nrw*-Mitglieder, 180 EUR für sonstige Teilnehmer (inklusive Tagesverpflegung)
- Anmeldung: online unter www.lehrernrw.de/lehrernrw-de-fortbildungen/lehrernrw-de-fortbildungsuebersicht/

Die Kunst der Stunde

Der Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Stefan Battel gibt in seiner Kolumne regelmäßig Antworten auf Fragen aus dem Lehreraltag. Diesmal geht es um ein faires Miteinander auch bei unterschiedlichen Ansichten.

Kennen Sie das? Im Moment häufen sich die Weltgeschehnisse, die dazu einladen, mit Nachbarn, Kollegen, engeren Freunden oder Familienmitgliedern in einen Diskurs zu treten, seien es etwa die Energiekrise oder die Friedenskrise. Zwar ist es ein höheres philosophisches Ziel, die Weltanschauung des Anderen bzw. dessen Äußerung in jedem Fall zu verteidigen, egal welche Meinung mein Gegenüber vertritt – Hauptsache nur, die Meinung hat das Recht auf Artikulation.

Das hört und liest sich in der Theorie immer so einfach. Nun, wie kann ich die theoretischen Ausführungen über Akzeptanz entgegen der mittlerweile immer häufigeren Feststellung des eingeschränkten Meinungskorridors konstruktiv in die Tat umsetzen? Entgegen der immer öfter zitierten Spaltung der Gesellschaft. Diskurs, wirklicher Diskurs, setzt die Anerkennung meines Gegenübers voraus, eine noch so zunächst 'eigentümliche' Ansicht äußern zu können. Vielleicht hilft ein bisschen die Theorie des Konstruktivismus, der die Wahrnehmung der Menschen als aktiven Konstruktionsprozess begreift, »ich konstruiere mir meine eigene Wahrheit«.

Alles schön und gut, aber nun steht mein Nachbar mit mir im Treppenhaus, kein Entkommen, die Treppe muss fertig geputzt werden. Nun findet er bezüglich der ... Krise Gedanken, die konträr zu meinem Weltbild stehen. Nun sind wir beide erwachsen und könnten einfach kopfnickend aneinander vorbeigehen und denken ... Und dann mit Kontaktabbruch reagieren oder mit Umschweifen in die neuesten Bundesligaergebnisse einsteigen (bezüglich des FC sind wir sehr einer Meinung) oder dem Diskurs stillschweigend ausweichen.

Aber wie vermitteln wir wirkliche Nähe und Meinungsvielfalt in der Beziehung zu unseren Kindern, mit denen wir tagtäglich zu tun haben? In meiner therapeutischen Ausbildung habe ich gelernt, immer zwei Seiten der Medaille sowie den Rand derselben zu betrachten und die jeweilige Position einzunehmen. Allparteilichkeit heißt hier das Zauberwort – die zweite 'Partei' bin ich. Mein Gegenüber wahrnehmen, würdigen, aber auch mal äußern »vielleicht haben wir in diesem Punkt halt unterschiedliche Meinungen«. Trotzdem schätzen wir uns (nein, ich muss nicht alle mögen) und können neben den angesprochenen oben genannten Krisen über noch viele andere

Gespräche, die das Leben so ausmachen, in den Austausch kommen, ohne uns in der Person abzuwerten.

Dieser Prozess unterliegt zumindest in der therapeutischen Praxis einer ständigen Reflexion, inwieweit die Allparteilichkeit und die Kongruenz in der persönlichen Beziehung auch wirklich meinerseits konstruiert wurde beziehungsweise gelebt wurde. Natürlich nicht 24/7, aber zwischendrin macht es immer einen Wert und auch Reiz aus, sich zu hinterfragen und zu überlegen: Habe ich die doch so fremde Meinung meines Gegenübers gewürdigt, als dessen Konstrukt eingeordnet und auch berücksichtigt, dass ich auch meine Wahrheit konstruiere?

Das ist eine hohe Kunst der Zwischenmenschlichkeit in den Begegnungen mit unseren Mitmenschen, aber aktuell die Kunst der Stunde.

ZUR PERSON



Foto: Andreas Endermann

Dr. med. Stefan Battel ist Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (tätig in einer Praxis in Bonn) und seit 2012 systemischer Familientherapeut (DGSF). Im Rahmen des *Lehrer nrw*-Fortbildungsprogramms greift er in einer Vortragsreihe regelmäßig verschiedene Themen aus dem Bereich der Jugendpsychologie auf.



Foto: AdobeStock/Marco 2811



Über den Oslofjord führt die Kreuzfahrt in die norwegische Hauptstadt.

Frühjahrsfahrt nach Kiel und Oslo

Vom 6. bis 10. Mai 2023 starten die *lehrer nrw* Seniorinnen und Senioren wieder zur großen Frühlingsfahrt. Es geht in den hohen Norden, nach Kiel und von dort aus auch auf eine Mini-Kreuzfahrt nach Oslo.

Kiel, die Hafenstadt an der Förde, der sie den Namen gab, bietet vor allem in der Altstadt und rund um den Hafen viel Sehenswertes. Die Dänische Straße gilt mit den erhaltenen Gründerzeithäu-

sern als 'Gute Stube'. Rathaus, Landeshaus, Kirchen, Opern, Schloss, Hauptbahnhof, ein Adelshaus, Hochschulgebäude, Wasserturm und Leuchttürme, die Parks und die Brücke, das Hafengebiet und vie-

Blick auf Kiel, die Hafenmetropole hoch im Norden

les mehr geben der Stadt ihr interessantes Bild.

Zweite Station der Reise ist die norwegische Hauptstadt Oslo. Die Karl-Johans-Gate ist die Prachtstraße. Die Festung Akerhus und das Rathaus befinden sich weiter südlich in Richtung Fjord. Zahlreiche Museen präsentieren verschiedenste Werke. Natürlich darf ein Abstecher zur weltberühmten Wintersportstätte Holmen-

ANMELDUNG

Klüber Touristik GmbH
Haarener Straße 18, 33178 Borchen
Tel: 05251 6879990
info@reisen-joamar.de
www.reisen-joamar.de

kollen nicht fehlen. Die Sprungchance gilt als die älteste der Welt mit Wettkämpfen seit 1892 und gehört zu den Attraktionen der Stadt. Sie beherbergt auch ein Museum. In der Nähe kann eine alte wieder errichtete Holzkirche bewundert werden.

» Das Programm im Einzelnen

■ 1. Tag: Samstag, 6. Mai

Individuelle Anreise nach Kiel per eigenem Pkw oder per Bahn. Nach Ankunft Check-in im 4*Maritim Hotel Bellevue in Kiel. Am Nachmittag Rathausführung inklusive Turmfahrt (eventuell in zwei Gruppen nacheinander, jeweils eine Stunde). Abendessen im Hotel.

■ 2. Tag: Sonntag, 7. Mai

Nach dem Frühstück Fahrt mit dem Bus zum Bahnhof, Fahrt auf der Förderfähre nach Laboe. Möglichkeit, per Lift (oder 341 Stufen) auf die Aussichtsplattform des Ehrenmals (85 Meter) zu fahren/steigen und Möglichkeit, das U-Boot zu besichtigen (Kombikarte/Gruppe zur Zeit zehn Euro pro Person) oder individueller Spaziergang am Strand und im Ort. Mittagspause in Laboe. Nachmittags Rückfahrt per Fähre und Bus; falls die Anlegestelle Bellevue/Hotel Maritim angefahren wird, kann hier ausgestiegen werden, die Busfahrkarte schließt aber die Rückfahrt mit ein. Abendessen im Hotel.

■ 3. Tag: Montag, 8. Mai

Nach dem Frühstück Fahrt zum Bahnhof mit dem Bus, Deponieren des Gepäcks in

Schließfächern. Geführter Stadtrundgang. Minikreuzfahrt: Einschiffung gegen 13 Uhr, Abfahrt der Fähre um 14 Uhr. Nach dem Beziehen der gebuchten Kabine individueller Rundgang an Deck beim Auslaufen. Abendessen individuell an Bord in einem der Restaurants. Möglichkeit, eine Show zu besuchen etc.

■ 4. Tag: Dienstag, 9. Mai

Nach dem Frühstück Hafeneinfahrt in den Oslo-Fjord, um 10 Uhr Einlaufen in den Hafen. Drei Stunden Stadtrundfahrt durch Oslo inklusive Holmenkollen. Nach der Rückkehr Auslaufen des Schiffs gegen 14 Uhr. Individuelles Verweilen an Bord und Abendessen in einem der Restaurants. Möglichkeit, eine Show zu besuchen etc.

■ 5. Tag: Mittwoch, 10. Mai

Nach dem Frühstück Hafeneinfahrt in die Kieler Förde, gegen 10 Uhr Ausschiffung. Möglichkeit, in Kiel das Schifffahrtsmuseum zu besichtigen (kostenfrei) oder andere Unternehmungen. Individuelle Rückfahrt oder Aufenthaltsverlängerung.

» Der Preis

Die Reise wird durchgeführt ab fünfzehn Teilnehmerninnen und Teilnehmern. Anmeldeschluss ist am 15. Februar 2023. Im Reisepreis EZ/Innenkabine 660 Euro (Außenkabine + 70 Euro) und ½ DZ/Innenkabine 475 Euro (Außenkabine pro Person 65 Euro, bzw. 130 Euro) enthalten: zwei Hotel/Ü/HP, Minikreuzfahrt zwei Ü/F in gebuchter Kabine; in Kiel: Rathausführung/Turm-Aussicht, Stadtführung 1,5/2 Stunden, drei Tages-Gruppenbusfahrten (ÖPNV), Fähre Laboe und zurück; Stadttour Oslo etwa drei Stunden.

Im Reisepreis nicht enthalten: Individuelle An- und Abreise, weitere Hotelübernachtungen, Abendessen und sonstige Ausgaben an Bord, Eintritte in Laboe, zusätzliche Busfahrten sowie weitere persönliche Ausgaben.

Stimmungsvoll:

der Soester
Weihnachtsmarkt.



Westfälische Dombauhütte und Soester Weihnachtsmarkt

Am 1. Dezember besuchen die *lehrer nrw* Seniorinnen und Senioren die alte Hansestadt Soest. Treffpunkt ist um 10:45 Uhr am dortigen Bahnhof. Der Hüttenmeister lädt um 11 Uhr zur Besichtigung der Westfälischen Dombauhütte ein, die die 'Wiesenkirche' (St. Maria zur Wiese) restauriert. Diese und das Grünsandstein Museum wird er vorstellen. Anschließend geht es um etwa 13:15 Uhr zum Mittagessen in das Restaurant 'Im Wilden Mann' auf dem Marktplatz. Danach können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum individuellen Besuch des Weihnachtsmarktes aufbrechen (direkt auf dem Marktplatz und den angrenzenden Sträßchen), das Ende ist offen.

Die Führung in der Dombauhütte ist kostenlos, aber es ist eine Spende für die Bauhütte erbeten. (Vorschlag: 10 Euro pro Person, die vor Ort eingesammelt werden). Das Mittagessen und die Leckereien auf dem Weihnachtsmarkt zahlt jeder selbst.

WEITERE INFOS

<https://lehrernrw.de/2022/10/06/seniorenreise-im-mai-2023-nach-kiel-und-oslo/>

ANMELDUNG

Per E-Mail bis 14. November an:
estherbuelow@aol.com

Werden **Ordnungsmaßnahmen verhängt**, zum Beispiel ein **Ausschluss vom Unterricht** nach einer Schlägerei unter Schülern, sind bestimmte **Verfahrenskriterien** einzuhalten.

Hey, teacher, leave us kids alone ...! **TEIL 3**

Fehlritte von Schülerinnen und Schülern sind so alt wie die Schule selbst. Das Spektrum reicht von vergleichsweise harmlosen Streichen bis hin zu Gewaltexzessen. Welche Sanktionsmöglichkeiten Lehrkräfte haben und was bei der Anwendung zu beachten ist, erläutert *lehrer nrw* Justitiar Christopher Lange in einer kleinen Artikelreihe.



von **CHRISTOPHER LANGE**

Unabhängig von der Einhaltung der beschriebenen Voraussetzungen der einzelnen Maßnahmen gilt es, das richtige

Verfahren jeweils zu beachten. Zunächst sind die Zuständigkeiten für die Verhängung im jeweiligen Einzelfall streng zu wahren. Erzieherische Einwirkungen können von jeder Lehrkraft erlassen werden – dies korrespondiert letztlich mit der pädagogischen

Freiheit der Lehrerinnen und Lehrer.

Wollen sich Erziehungsberechtigte gegen eine erzieherische Einwirkung wehren, können sie sich formlos beschweren. Dies geschieht mündlich bei der Schulleitung. Eine schriftliche Beschwerde gegenüber der Schulleitung führt dazu, dass diese – wenn sie der Beschwerde nicht abhilft – sie der Schulaufsicht vorlegt. Oftmals klärt aber auch schlicht schon eine Aussprache mit der Lehrkraft, ob die Schülerin oder der Schüler die Maßnahme »auf sich sitzen lassen muss«.

» Teilkonferenz befindet über Ordnungsmaßnahmen

Ordnungsmaßnahmen werden dagegen in einem förmlichen Verfahren verhängt. Über Ordnungsmaßnahmen nach § 53 Absatz Nr. 1-3 SchulG entscheidet die Schulleitung (§ 53 Absatz 6 SchulG). Diese kann sich aber auch von einer Teilkonferenz beraten lassen oder dieser die Entscheidungskompetenz übertragen. Die Teilkonferenz ist bei der Androhung und bei Vollziehung der Entlassung von vornherein das zuständige Organ (§ 53 Absatz 7 SchulG). Sie wird gemäß § 53 Absatz 7 SchulG gebildet aus einem Mitglied der Schulleitung, der Klassen- oder Jahrgangsstufenleitung, drei weiteren Lehrkräften oder (sonder-)pädagogischen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern, gewählt von der Lehrerkonferenz. Auch dazu gehören Eltern- und Schülervertreter. Diese dürfen bei der Beschlussfassung mit abstimmen, sofern die betroffene Schülerin oder der betroffene Schüler oder die betroffenen Eltern nicht widersprechen. Die Betroffenen nehmen an der Beratung und Abstimmung selbst nicht teil. Wichtig ist die Kontinuität der Mitgliedschaft über die Dauer des Schuljahres. Die nötige vertrauensvolle Zusammenarbeit lässt die Mitarbeit nur für konkrete Einzelfälle nicht zu. Kein generelles Ausschlusskriterium für die Mitgliedschaft ist die Besonderheit, selbst Opfer des Fehlverhaltens gewesen zu sein. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass bei einer pädagogisch geschulten Person zum Beispiel bei einer Beleidigung grundsätzlich nicht die Besorgnis der Befangenheit besteht¹.

» Gründliche Aufklärung

Als Ausfluss des Rechtsstaatsgebots gilt es, den Sachverhalt vor einem Ordnungsmaßnahmenverfahren gründlich aufzuklären. Zeitnah schriftlich zu vermerken sind Ort und Zeit, betroffene Personen, Geschädigte, Zeuginnen und Zeugen sowie Schäden. Bei der Niederschrift gilt es, Aussagen wörtlich wiederzugeben sowie eigene Schlüsse und Einschätzungen zu unterlas-

sen². Die Niederschrift über den Sachverhalt und die Befragungen sind von den Durchführenden und der Protokollführung unter Angabe des Datums zu unterschreiben.

Darüber hinaus ist der betroffenen Schülerin oder dem betroffenen Schüler sowie den Eltern vor der Beratung und Abstimmung rechtliches Gehör zu gewähren. Dies gilt unbeschadet des Wortlauts von § 53 Absatz 8 SchulG auch, wenn die Schulleitung entscheidet³. Die Betroffenen können auf die Anhörung verzichten. Schülerinnen und Schüler können zur Anhörung aber auch eine Vertrauensperson hinzuziehen.

Eine Vertretung durch Rechtsanwälte bei der Anhörung ist nach §§ 2 Absatz 3 Nr. 3, 14 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) NW nicht gestattet. Im schulischen Rahmen haben Betroffene sich selbst zu vertreten.

» Nichtöffentlichkeit und Verschwiegenheit

Bei der Ausübung des Ermessens, ob sie eine Ordnungsmaßnahme verhängt, hat die Teilkonferenz als schulisches Mitwirkungsorgan die allgemeinen Verfahrensvorschriften nach §§ 62 ff. SchulG zu beachten. Daher gelten die Grundsätze der Nichtöffentlichkeit (§ 62 Absatz 5 Satz 2 SchulG) und der Verschwiegenheit (§ 63 Absatz 2 Satz 1 und 2 SchulG). Beschlüsse sind Mehrheitsbeschlüsse (§ 63 Absatz 4 Satz 1 SchulG).

Hat die Teilkonferenz getagt, ist darüber nach § 63 Absatz 4 Satz 5 SchulG ein Protokoll zu fertigen, welches folgende Punkte enthalten sollte:

- Bezeichnung des Mitwirkungsorgans
- Ort, Beginn, Ende der Sitzung
- Tagesordnung (Sachverhaltsaufklärung, Anhörungen, Beratung, Beschlussfassung)
- Feststellung über ordnungsgemäße Bekanntgabe von Ort, Zeit und Tagesordnung
- Namen der Anwesenden
- Zahl der Stimmberechtigten

- Hinweis, ob Teilnahme der Eltern- und Schülervertreter widersprochen wurde
 - Angabe der Vorwürfe
 - Stellungnahmen dazu
 - Beratungsverlauf
 - Beschlussfassung im Wortlaut
 - Abstimmungsverhältnis
 - Begründung der Maßnahme
- Gemäß §§ 2 Absatz 3 Nr. 3, 29 VwVfG NW ist darüber den Betroffenen Einsicht zu gewähren.

» Sofortige Vollziehung mit sachbezogener Begründung

Nach §§ 53 Absatz 9 SchulG, 37 ff. VwVfG NW ist die Ordnungsmaßnahme selbst schriftlich zu erlassen und zu begründen. Als Verwaltungsakt kann gegen die Maßnahme Widerspruch und Klage erhoben werden. Ein Widerspruch hat aufschiebende Wirkung, das heißt die Maßnahme wird zunächst nicht umgesetzt. In bestimmten Fällen verpufft dann regelmäßig der beabsichtigte Zweck wie beispielsweise ein Ausschluss vom Unterricht nach einer Schlägerei⁴. Daher haben die Ordnungsmaßnahmen der Überweisung in eine andere Klasse und des Unterrichtsausschlusses keine aufschiebende Wirkung von Gesetzes wegen (§ 53 Absatz 3 Satz 2 SchulG). Mit entsprechender sachbezogener Begründung kann die sofortige Vollziehung auch im Einzelfall angeordnet werden.

Erteilte Maßnahmen gehören nicht in das Schülerstammbuch, sondern in die Schülerbegleitmappe (Anlage 2 II. zu § 4 Absatz 5 der Verordnung über die zur Verarbeitung zugelassenen Daten von Schülerinnen, Schülern und Eltern).

¹ Van den Hövel, Schulrecht NRW – Was Lehrerinnen und Lehrer wissen müssen, 5. Aufl. 2020, S. 212

² Van den Hövel, Schulrecht NRW – Was Lehrerinnen und Lehrer wissen müssen, 5. Aufl. 2020, S. 213

³ Van den Hövel, Schulrecht NRW – Was Lehrerinnen und Lehrer wissen müssen, 5. Aufl. 2020, S. 213

⁴ Jülich, van den Hövel, Schulrechtshandbuch NRW, § 53, RN 21





Das Lüftungs-Dilemma

Es mangelt in diesen Tagen ja nicht an wohlmeinenden Ratschlägen von Mandatsträgern, die mit missionarischem Eifer Energiespartipps unters Volk bringen. Der Waschlappen und der Zweitpullover lassen grüßen. Lehrkräfte und Schüler können darüber nur müde lächeln. Gestählt durch zwei Corona-Winter, in denen die durchschnittliche Klassenraumtemperatur dank heroischen Stoßlüftens zwischen 15 und 16 Grad pendelte, sind sie der Energiesparkolonne Kretschmann/Schäuble meilenweit voraus.

Belustigt nimmt man in den Schulen zur Kenntnis, dass fürsorgliche Bildungspolitiker eiligst versichern, dass Bildungseinrichtungen zu den 'geschützten Kunden' bei der Gasversorgung gehören. Soll heißen: Niemand muss frieren. Echt jetzt? Gut, dass das nordrhein-westfälische Schulministeri-

um energischst auf die arbeitsschutzrechtlichen Vorgaben zur Sicherstellung einer 'gesundheitlich zuträglichen Raumtemperatur' verweist, hübsch dekoriert mit ein paar Paragraphen aus der Arbeitsstättenverordnung. Für Klassen- und Unterrichtsräume ist danach »eine Mindesttemperatur von +20 Grad Celsius bei leicht sitzenden Tätigkeiten der Beschäftigten wie der Schülerinnen und Schüler als ausreichend anzusehen«.

Klingt heimelig. Dumm nur, dass wir es im kommenden Winter nicht nur mit einem Mangel an Gas, sondern auch mit einem Überschuss an Corona-Viren zu tun haben werden. Und so mahnt der fürsorgliche Dienstherr zugleich an, dass neben dem Energiesparen auch regelmäßiges Stoßlüften das Gebot des Winters ist. Das ist ein klassisches Dilemma: Fenster zu gegen Putin oder Fenster auf gegen Corona?

Das ließe sich natürlich trefflich als philosophischer Exkurs in den Unterricht einbinden. Oder man handhabt die Sache pragmatisch – so wie das Schulministerium, das uns mit einem physikalischen Exkurs überzeugen möchte: »Bei einer Stoßlüftung sinkt die Temperatur im Raum nur kurzfristig um zwei bis drei Grad Celsius und wird durch die in Wänden, Decken und Böden gespeicherte Wärme schnell wieder ausgeglichen. Gesundheitsschäden durch eine kurzfristige Unterschreitung der Raumtemperatur während der erforderlichen Lüftungspausen sind der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung bislang nicht bekannt.«

Man muss halt nur dran glauben – oder vielleicht doch besser zum Zweitpullover greifen.

Jochen Smets

AUFGABE 1:

Immer der Nase nach

Es gibt viele Redewendungen die, wie die Überschrift, das Wort 'Nase' enthalten. Finden Sie die entsprechenden Redewendungen zu den folgenden Beschreibungen.

1. Hochmütig/eingebildet sein

2. Jemanden rüde abweisen

3. Selbstkritisch sein

4. Etwas direkt vor sich haben

5. Schadenfroh sein

6. Pro Person

7. Seinen Unwillen zum Ausdruck bringen

8. Lesen

9. Jemanden auf etwas hinweisen

10. Jemanden überlisten

AUFGABE 2:

In diesem Brief wachsen zwölf Bäume

In dem folgenden Brief sind zwölf Bäume versteckt, die es zu finden gilt. Dabei gehen die Buchstaben über Wort- und manchmal auch über Zeilengrenzen hinaus. Zur Verdeutlichung habe ich den ersten Baum im Text markiert. Finden Sie alle Bäume.

Lieber Leopold!

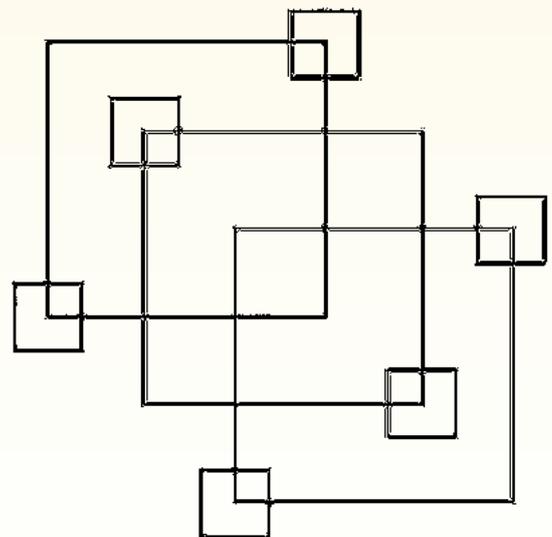
Gestern erhielt ich Deinen Brief. Ich teile Dir mit, dass ich so-
gleich das erwähnte Buch erstanden habe. Es ist im Verlag Eva
Horn in Ulm erschienen, aber Band zwei, den Du so gern ha-
ben wolltest, ist vergriffen.

Genug für heute. Ich muss jetzt mit Klärchen Wäsche bleichen,
weil gerade die Sonne scheint. Schreibe bald! In drei Wochen
erwartet Dich wieder in Berlin, Deine Braut Annemarie!

AUFGABE 3:

Quadrate zählen

Und hier noch eine Konzentrationsübung für zwischendurch.
Wie viele Quadrate können Sie in dieser Konstruktion zählen?



Lösungen: Aufgabe 2: Erle, Fichte, Buche, Ahorn, Ulme, Weide, Eiche, Lärche, Eiche, Esche, Eibe, Linde, Tanne
Aufgabe 3: 20 | 3 Große mit 3 Überschneidungen (2 plus Mitte) | 6 Kleine mit 6 Überschneidungen | 2 Reste

Mitglied werden!

Ihre Vorteile

► Kostenlose Rechtsberatung in allen beruflichen Fragen – persönlich, individuell, schnell, nah

► Umfangreiches Seminar- und Fortbildungsprogramm zu aktuellen Themen

► Beratung in besonderen Belastungssituationen – schnell und unkompliziert

► Günstige Mitgliedsbeiträge – und das erste halbe Jahr ist beitragsfrei

► Ständig aktuelle Informationen, z.B. über unsere Homepage, Mitgliederzeitschrift, Newsletter, Service-Broschüren

► Kostenloses XXL-Versicherungspaket, inklusive Diensthaftpflicht-Versicherung, Schlüsselversicherung, Rechtsschutz, Freizeit-Unfallversicherung

Unsere Lehrkräfte stärken!

lehrernrw

Ihr direkter Weg
zum Beitrittsformular:

